

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Canada, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
 bezahlung:
 In Canada, per Jahrgang \$2.00
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.
 Anzeigen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zeile einpfeil für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zeile für
 nachfolgende Einrückungen.
 Retardationen werden zu 20 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine erschlüssige katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Pfaffen + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Pfaffen + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 16. Münster, Sask., Donnerstag den 1. Juni 1922. Fortlaufende No. 932.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Das weit in Frühling hinaus anhaltende Winterwetter hat den Saaten in Deutschland großen Schaden zugefügt und daher kann keine genügende Ernte für die Bedürfnisse Deutschlands erwartet werden. Dazu kommt das stetige Fallen der Mark und eine Aufwärtsbewegung der Nahrungsmittelpreise nach der Enttäuschung, welche die Genuea-Konferenz gebracht hat. Zucker ist schwer zu erhalten, und das Pfund Butter kostet 90 Mark, welchen Preis nur Ausländer und Kriegsveteranen erschwimmen können. Im Reichstage kündigte der Ernährungsminister an, daß der Brotpreis sich nach der Ernte verdoppeln werde. In Deutschland herrscht infolge dessen große Niedergedrücktheit und Angst vor dem nächsten Winter.

Im Monat Juni werden die ersten deutschen Metallmünzen zu zwei, drei und fünf Mark ausgegeben. Die Papiergeldherstellung wird in entsprechendem Maße eingestellt. Vom 1. Jan. 1919 bis jetzt sind über drei Milliarden Mark 5, 10 und 50 Pfennigstücke geprägt worden.

Laut ausgegebenen Statistiken wurden in Deutschland im Jahre 1921 nicht weniger als ein Viertelmillion Menschen, die wegen Vergehen oder Uebertretungen verurteilt, völlig oder bedingungsweise begnadigt. Von den so Begnadigten wurden weniger als 4000 rückfällig. Man bezeichnet das im reichsten Maße ausgeübte Begnadigungswesen als erfolgreich sowohl in moralischer wie wirtschaftlicher Hinsicht.

Der deutsche Luftverkehr verteilte sich im Jahre 1921 auf sieben Gesellschaften. In den sieben Flugmonaten, von April bis Oktober, sind insgesamt 1,653,053 Kilometer zurückgelegt worden. Die Zahl der beförderten Personen betrug 6183, die Menge der Post- und Gepäckstücke 30,713,429 Kilogramm. Dabei ist zu berücksichtigen, daß den Deutschen infolge des Bauverbots der Alliierten nur eine sehr beschränkte Zahl von Flugzeugen zur Verfügung stand.

Alle deutschen Reedergesellschaften haben für das Jahr 1921 höhere Dividenden bezahlt, wie für das vorausgegangene Jahr. Dies erhellt aus Zahlen, die hier bekannt gegeben worden. Die Hamburg-Südamerika Linie bezahlte 28 Prozent für 1921, gegen 16 Prozent für 1920. Die Hamburg-Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd haben für 1921 zehn Prozent bezahlt, gegen acht im Jahre 1920, und die Hamburg-Afrika Linie bezahlte für 1921 fünfzehn Prozent, gegen zehn Prozent für 1920.

Der zentrale Volkstags-Ausschuß sämtlicher sozialdemokratischen Gruppen in Deutschland hat die Arbeiter in Rheinland und in Westfalen aufgefordert, einen Generalstreik vorzubereiten, der an dem Tage beginnen solle, an dem die Franzosen etwa das Ruhrbecken besetzen sollten.

In Deutschland ist ein großer Streit über die Frage entstanden, ob eine besondere Ausländersteuer eingeführt werden sollte oder nicht. Im preussischen Landtage hat der Minister des Innern bekannt gemacht, daß das Kabinett jetzt Maßnahmen in Erwägung ziehe, um

den Schaden auszugleichen, der dem wirtschaftlichen Wohle des Staates und der Gemeinwesen aus der großen Entwertung der Mark während der Touristen-Saison erwachse. Er fügte hinzu, daß die Maßnahmen gerecht gegen alle seien und nicht mit den Bestimmungen des Vertrages von Versailles in Widerspruch stehen würden. Ramentlich würden die Steuern für Hotelzimmer erhöht werden. Die ganze Streitfrage wurde durch das Verhalten der bayerischen Regierung, die Ausländern, namentlich Amerikanern Schwierigkeiten bereitet hat, sowohl was Bisierung der Pässe wie Aufenthaltssteuer anbelangt, verursacht. In amerikanischen Beamtentreisen wird darauf hingewiesen, daß die Agitation gegen Ausländer einen unfreundlichen Eindruck hervorrufen werde, was nicht gut sei, weil die deutsche Bevölkerung viele Vorteile von den amerikanischen Touristen erwarte, und die deutsche Regierung auf eine große Anleihe von Amerika hoffe.

Seitens des Reichsgerichts in Leipzig wurde der Motormechaniker Emil Scherber aus Wilhelms- haben zu achtzehn Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er der Interalliierten Kommission im Juli verurteilt hatte, wo sich 21 Motore für Luftschiffe befanden.

Hamburg. Es gab Tränen mit Freudenrufen vermischt, als der Dampfer „Hanja“ mit tausend Deutsch-Amerikanern, von welchen die Mehrzahl das Vaterland seit einem Jahrzehnt nicht gesehen hatte, hier eintraf. Auf dem Lande spielten sich Szenen großer Begeisterung ab, als die stürmische Begrüßung über das Wasser sich aus den Reihen von 200,000 alten Freunden und Verwandten wiederholte. Von den Decks des großen Schiffes erschollen die Klänge von „Deutschland über Alles“. Viele Häuser in der Umgebung des Hafens waren nicht mit den republikanischen Farben, sondern mit dem Schwarz-Weiß-Rot der früheren Zeit geschmückt. Alle verfügbaren Plätze in der Nähe des Hafens waren besetzt.

London. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß vom 1. Juli ab die Stäcke der britischen Besatzungstruppen am Rhein nur noch zwei Infanteriebataillone und zwei Batterien betragen soll.

Major Blake und seine beiden Begleiter begannen ihren verfluchten Flug um die Welt von 30,000 Meilen. Der Anfang wird in einem D 59 Aeroplan gemacht, für die verschiedenen Teile der Reise sollen in dessen vier Flugzeuge von verschiedener Herstellung benutzt werden. Mit der ersten Maschine hoffen die Flieger bis Kalkutta zu kommen, auf dem üblichen Wege nach Indien, über Paris, Rom, Athen, Kreta, Alexandria, Bagdad, Basra, Karachi und Delhi, etwa 7,000 Meilen; nach der Schöpfung von Major Blake kann er bei gutem Glück in drei Monaten um die Welt kommen. Von Kalkutta geht der Flug nach Nagoon, dann nach Japan über Saigon und Hongkong, aus Japan nach Petropawlowel und über das Meer nach Vancouver über die Aleutischen Inseln und Alaska. Nach einem kurzen Aufenthalt in Vancouver fliegen Blake und seine Gehilfen in einem De Havilland Flugzeug nach New

Foundland, mit Aufenthalt in Winnipeg, Chicago und New York. In St. Johns kommt an Stelle des De Havilland ein Seeflugzeug zur Verwendung und die letzte Strecke der Reise beginnt. Der Flug führt nach Grönland, dann nach Island, Schottland und London.

Bezüglich des Verbleibens der englischen Truppen in Irland fragte, erklärte der Minister für Irland, Sir James Greenwood, im Hause der Gemeinen, in kurzer Zeit würden sich keine englischen Truppen mehr im südlichen Irland befinden, ausgenommen in Dublin, sowie diejenigen, die für die Küstenverteidigung benötigt würden.

Belfast. Vier Männer, lauter Katholiken, wurden in Derry-Martin, County Derry, aus ihren Betten gezerrt und ermordet. Das Dorf wurde zur Hälfte niedergebrannt. In Teilen der Stadt brachen infolge von Brandstiftung Feuer aus. Eine Kleiderfabrik wurde bis auf den Grund eingeschmelt. Bewaffnete überfielen das Hauptquartier einer Konstablerabteilung, wurden in dessen durch starkes Feuer zurückgetrieben und flohen.

Im County Ulster nahmen Ulster-Konstabler, Freiwillige und britische Truppen ungefähr zehntausend Sinn Feiner in Haft. Hier wurden hunderte von Verdächtige festgenommen, die größte Zahl der Verhaftungen wurde in den auf den Bergen gebracht. Das Vorgehen richtete sich zwar hauptsächlich gegen republikanische Rebellen, aber auch mehr friedfertige Leiter von Sinn Fein Organisationen wurden gefasst, um die Bewegung in Ulster auszurotten. Zuerst wurden kleinere Dörfer gesäubert, größere Orte kamen nachher an die Reihe.

Paris. Frankreich wird vorgegeben, wenn Deutschland freiwillig seine am 31. Mai fällige Entschädigungsabzahlung unerfüllt läßt, und die Alliierten sich auf eine gemeinsame Aktion einigen. Premier Poincaré erklärt dies in einem Schreiben an den ehemaligen Minister Klob. Wenn die Alliierten sich nicht zu einem Vermögen, so wird Frankreich sein Recht auf gesondertes Handeln wahren, sagt Poincaré.

Frankreich wird im nächsten Jahre 325 Millionen Francs mehr für seine Flotte ausgeben als in diesem Jahre. Der Finanzminister verteilte das Budget für 1922 an die Abgeordneten in der Kammer. Am bemerkenswertesten ist die Erhöhung der Bewilligungen für die Flotte.

Die Entschädigungskommission erwägt Verschiebung des 31. Mai, des letzten Tages für eine Entschädigungsabzahlung durch Deutschland, auf unbestimmte Zeit. Sie wird Deutschland vielleicht unter der Bedingung angeboten, daß es das vollständige Programm der Kommission in den Hauptpunkten annimmt.

Der Mat der Botschafter gab der früheren Kaiserin Jita von Oesterreich-Ungarn Erlaubnis, die Insel Madeira, wo Ex-Kaiser Karl kürzlich in der Verbannung starb, zu verlassen und sich nach Spanien zu begeben, um dort ihre Niederkunft zu erwarten. Das Schloß

Parbo bei Madrid ist für sie hergerichtet worden.

Am 1. Juli wird der Flugverkehr zwischen Paris und Konstantinopel eröffnet werden. Der Dienst zwischen Paris und Warschau, der seit einem Jahre im Gange ist, hat sich gut bewährt. Es wurden über 1500 Passagiere, 32 Tonnen Waren und Millionen von Briefen befördert. Der Dienst wird so erweitert werden, daß er Prag, Wien und Straßburg einschließt. In Prag und Wien werden die Passagiere Anschluss an den franko-rumänischen Flugdienst erhalten.

Paris. Nahezu hundert Menschen kamen ums Leben, als der Dampfer „Egypt“ von der Beninular und Oriental Linie vor der Insel Ushant nach einem Zusammenstoß mit dem französischen Frachtdampfer „Seine“ sank. Das Unglück trat sich 22 Meilen nordwestlich von Ushant zu. Der Dampfer wurde von dem Frachtboote gerammt, gerade als die Passagiere sich im Speisesaal zum Essen eingefunden hatten. Der Dampfer sank so schnell, daß die Passagiere und die Mannschaft nur wenige Minuten Zeit hatten, in die Rettungsboote zu gelangen, und viele Personen gingen mit dem Schiffe unter. An dem Unglücke war dichter Nebel schuld. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß viele der auf dem Deck befindlichen Passagiere über Bord geworfen wurden. Französische Gerichte sagen, daß 95 Menschen umgekommen seien. Die „London Daily News“ meldet, daß die Lasten die Panik an Bord des Dampfers verschlimmert hätten. Diese ostindischen Matrosen hätten verweigert gekämpft, um in die Rettungsboote zu gelangen, und die Frauen in ihrer Todesangst schonungslos zurückgelassen. Die männlichen Besatzungsmitglieder gegen die Lasten an Anwendungen bringen müssen, sodas die Frauen in die Boote gebracht werden konnten.

Genève, Schweiz. Der Rat des Völkerbundes vertagte sich, nachdem er beschlossen, Deutschlands Protest gegen die Behandlung von einer Million in Polen anfügiger Deutschen zu unterstützen. Polen hat eine Verordnung erlassen, laut welcher Deutsche nur dann Bürger Polens werden können, wenn sie wenigstens 6 Jahre im Gebiete des heutigen Polens ununterbrochen anfügig waren. Da aber fast alle der in Betracht kommenden Deutschen während des Krieges Heeresdienst leisteten, erweist sich die Verordnung als ein Demantel zur Vorbehaltung des Bürgerrechtes. Die Völkerbundrat will, wenn nötig, den schärfsten Druck ausüben, um Polen zum Widerruf der betreffenden Verordnung zu veranlassen.

Rom. Bei einem Brande in dem Santo Spirito Krankenhaus nahe der Peterskirche kamen nach amtlicher Mitteilung 19 Personen in den Flammen um oder sie sind erstickt. Achtzigere Kranke waren in Gefahr. Außer den Umgekommenen erlitten vier Personen schwere Brandwunden. Verschiedene Feuerwehrleute und Wächter wurden bei ihrem heldenmütigen Rettungswert verletzt. Viele Opfer sprangen aus hohen Fenstern. Eine große Menge von Verwandten der

Kranken versuchte in das Hospital zu dringen. Jammervolle Rufe ertönten von jenen, welche die Reihen zu durchbrechen suchten. Durch eine feldame Fügung des Schicksals wurde die Abteilung, wo die Unheilbaren lagen, zuerst zerstört.

Mailand. Zwischen Italien und Jugoslawien ist eine Vereinbarung über strittiges Gebiet am Adriatischen Meere zustande gekommen, wie der „Corriere della Sera“ meldet. Italien zieht sich aus Dalmatien, Sussak und Porto Barros zurück, welche gemäß Vertrag von Rapallo an Jugoslawien fallen. Ein Ausschuß, bestehend aus Vertretern beider Länder, wird in Fiume zusammentreten und einen Wirtschaftsvertrag über Benennung der Häfen Fiume und Porto Barros ausarbeiten.

Napoli. Der Besuch ist wieder in Tätigkeit. Er wirkt gewaltige Lavamengen aus und zur Nachtzeit ist die Umgebung durch die dem Krater entstehenden Flammengarben hell erleuchtet. Professor Malandra, der Vorsteher der Beobachtungsstation auf dem Schuß, hat der Bevölkerung der Umgegend die Versicherung gegeben, daß durch die gegenwärtige Tätigkeit des Vesuv keine Gefahren drohen.

Konstantinopel. Die ägyptischen Nationalisten haben beim religiösen Oberhaupt der Mohammedaner, dem Scheich ul Islam, gegen Bestätigung des ägyptischen Königsthrons durch König Fouad protestiert. Sie behaupten, daß Fouad in England ernannt wurde und seine Ernennung ungesetzlich ist, weil die Säkular der mohammedanischen Religion vorschreiben, daß der Kalif (der Nachfolger Mohammeds) einen König für mohammedanisches Land ernennen muß. Der Scheich hat auf diesen Protest ausweichend geantwortet.

Kairo, Ägypten. Hier wird amtlich bekannt gegeben, daß der Wasserbedarf in Ägypten jetzt schlimmer ist als je. Außer Baumwolle kann überhaupt nichts für den Sommer angepflanzt werden, und es ist zweifelhaft, ob genügend Wasser aufgebracht werden kann, um wenigstens eine mittelmäßige Baumwollernte zu erzielen.

Damasz, Syrien. Die Erhebung des syrischen Volkes gegen die Franzosen, welche das Land unter Mandat besetzt halten, greift in ganz Syrien und den Nachbarstaaten schnell um sich und wird zum offenen Aufstand. Die Syrier beschweren sich über drückende Steuern, sie verlangen Aufhebung des französischen Mandats und das Recht, ihre Steuern selbst aufzulegen.

Mexiko. Kriegsminister Serano verließ die Hauptstadt eilig auf Grund von Berichten, daß 300 Rebellen unter Jose Segovia Fronteico im Staate Tabasco geplündert haben. Er ist nach dem Schauplatz der Unruhen unterwegs. Nach einer Angabe aus dem Kriegsamt wurden Segovias Anhänger in Las Palmas bei ihrer Siegesfeier übercumpelt und geschlagen. Verschiedene Rebellen fielen, andere wurden gefangen.

London. Lord Northcliffe warnte nach seiner Weltreise bei einem Imbiss, der in London von leitenden Zeitungseigentümern gegeben wurde, England gegen die Entfremdung der Vereinigungen des canadischen Volkes durch Bernach-

lässigung der Angelegenheiten seiner amerikanischen Dominion. Man muß sich erinnern, sagte er, daß kleine Streitpunkte die Abtretung der amerikanischen Kolonien von England zur Zeit der Revolution verursacht haben. Lord Northcliffe widmete seine Ansprache vornehmlich der nach seiner Meinung höchst wichtigen Frage des „Schimpfes, der dem Volke Canadas durch das englische Viehembargo angetan worden ist.“ Gegenwärtig, sagte er, wäre in Canada kein Verlangen nach Lösung der Verbindungen mit der Krone, das ist Großbritannien, aber er sei froh, daß er in das damalige Kabinett nicht eingetreten wäre, als er dazu eingeladen war, wenn es auch bloß darum sei, daß ihm nicht nachgelagt werden könne, er habe mitgeholfen zum Anfange des Endes des britischen Reiches durch den Verlust der Provinzen Canadas. Lord Northcliffe sagte, das Embargo sei eine reine Frage des Schutzes. Früher wäre sie eine Konzeption an die Iren gewesen, sie sei aber nicht länger eine irische Frage. England habe versprochen, das Embargo aufzuheben und müsse sein Wort halten.

Peking, China. General Wu, der nach seinem Siege über General Chang Peking beherrscht, begann direkte Verhandlungen mit Sun Yat Sen, dem Haupt der südlichen Regierung in Canton. Dieses Vorgehen hat vermutlich die Einigung von Nord und Süd, die seit Errichtung der Republik vor 10 Jahren fast stets getrennt waren, näher gebracht. Dr. Sun soll unter zwei Bedingungen zur Aufgabe der südlichen Regierung und Einigung des Landes gewillt sein. Zunächst muß das im ersten Jahr der Republik gebildete Parlament wieder zusammentreten und zweitens soll Hu Shih Chang, der Präsident der Peking Regierung, zugunsten eines vom Parlament zu wählenden Leiters der Vollzugs-gewalt zurücktreten. Mit anderen Worten wünscht Sun, daß die Peking und die Canton Regierung durch ein Regime, welches das gesamte Land verteilt, ersetzt werden. Nach Berichten aus Canton, dem Yangtze Tal und anderen Punkten im Innern bestand im Land noch nie so große Sehnsucht nach Wiederkehr der Ordnung. Nebst anderen in öffentlichen Kundgebungen, daß die Zeit der Aufrichterhaltung von großen Heeren beendet wird. Zeitungen und Handelsverbände schließen die hantelnde Lage des Landes. Sie erklären, daß jetzt die Zeit zum Handeln ist, wenn China je wieder emporkommen wolle. Handelskammern, die aus Kaufleuten des Yangtze Tals bestehen, versichern in einer Denkschrift nach Peking, daß General Wu bei zu einer Gelegenheit habe, Chinas Wahrung zu werden. General Wu sagt, sein einziges Ziel sei, Frieden und Wohlfahrt unter einem geeinten China herbeizuführen. Er stellt jeden politischen Ehrgeiz in Abrede. In einem Aufsatz an die Nation, die Gouverneure der Provinzen, die Zeitungen und das Publikum fordert Wu das Volk auf, seinen Willen darüber auszudrücken, was getan werden soll. Er bittet um Rat-schläge von allen Seiten und erklärt, daß Soldaten nicht länger die Regierung beherrschen dürfen.

Die Bartholomäusnacht

Historischer Roman von Konrad v. Solms-Laubach

Furcht und Rache.

Die Rot des Königs und seinen Mutter war nicht größer, als jene des Grafen Arthur von Autremont. Für Herrn Arthur kam weit höheres in Frage, nämlich die Ehre, — und Mannesehre war, nach des Grafen Ansicht, das höchste Gut Erden. Was hatte ihn der schändlichen Missetat jenseits der Kanal, ihm Mord und Verbrennungen mit Heuchelmördern in das Gesicht geschleudert, — eine Nichtswürdigkeit, die ihn um alle Hoffnung brachte. So bebrütend waren Empörung und Mordlust des alten Herrn, daß er in der folgenden Nacht sein Auge schloß. Stunden lang im Zimmer hin und her humpelte, Klänge und Herumwühlungen mit heftigen Klagen vermischend.

Dem Erwachen am späten Morgen fand nun der Graf ein Hindernis, das ihm die ganze Nacht hindurch entgegen war. Nach Autremonts Auffassung der Dinge, kamen nämlich gleich nach der Ehre, — Ansehen und Takt des Hofmannes, deren Verletzung ebenfalls nicht zu den kleinften Verbrechen gehörte. Aufstand aber und Takt standen, wie eine eiserne Mauer, zwischen ihm und den Baron Regnier. Nur ein Spruch des Monarchen konnte diese Mauer stürzen.

Demzufolge begab er sich nach den Gemächern des Königs, und war schon bis zu jenem Saale vorgedrungen, in welchem Karl mit dem Herzog von Lothringen Ball spielte. Hier trat ihm der diensthabende Kammerherr freundlich entgegen.

„Wußt den König unverweilt sprechen, — haltet mich nicht auf!“ rief Autremont, nur einen Augenblick seinen heftigen Gang unterbrechend.

Der Hölzling, durch Aufregung und härmliches Zien des Grafen beunruhigt, vertrat ihm jedoch den Weg.

„Um Vergebung, mein Herr! Die Majestät ist für niemand zu sprechen. Tageslang will ich Euch mit Betörungen zur gelegenen Stunde für eine Audienz anmelden.“

„Nicht meinen Arm los!“ rief er zum Blantac Großvater. „Zur Stelle muß ich den König sprechen, in einer Sache, die keine Sekunde verschoben werden darf.“

Der Kammerherr hielt den Arm des erregten Mannes nicht los.

„Seid Ihr von Sinnen? Wollt Ihr mich zwingen, nach der Waffe zu greifen? Unmöglich könnt Ihr jetzt vor die Majestät, ohne Unnade und Jura zu begehen.“

Der Widerstand erbitterte den ohnehin für mich bewegten Grafen.

„Jorn und Unnade habt nicht Ihr zu verantworten“, rief er heftig. „Nicht meinen Arm frei, wenn Ihr nicht vorzieht in die nächste Ecke zu fliehen.“

Da öffnete sich eine Tür. Karl erschien unter dem Eingang, ohne Wortes des Staunens, wozu ihm doch der Anblick der beiden ringenden Männer Anlaß bot. Sein Angesicht war leichenblass, sein Auge hinfert, sein Wesen unheimlich. Hinter dem Monarchen mochte eine schillernde und qualvolle Nacht liegen.

den Zweikampf mit Regnier bald voll gehalten. Auch ich bin Euer Waise, Euer, und deshalb doppelt verpflichtet, meine beladete Ehre im Blute jener Riebtötungen rein zu waschen.“

Durch Karls Zug ging ein schmerzliches Schloß.

„Und das nennt Ihr eine Sache von der größten Wichtigkeit, Graf Autremont?“

„Abermals, Majestät! Das höchste und Wichtigste für den Mann ist seine Ehre.“

„In der Tat, sehr wichtig!“ sprach Königsleibknecht. „Wie tauchte Euch Baron Regnier die Ehre?“

„Einen Heuchelmörder nannte er mich, der mit vergiftetem Dolche in Coligny's Haus schlüpfte, den Freund zu morden. Eure, — ist das nicht haarsträubend? Majestät, ich bitte, geduldet den Zweikampf!“

„Habt Ihr eheher nicht erzählt, daß Coligny's Freunde, die Huguenotten, großen Schimpf nach uns selbst gemordet? Doch sie sind der Heuchelmörder anklagen? Doch sie, vor Wut entbrannt, mit Rache drohen?“

„Sie taten es, Eure! Wer Freunde im Louvre hat“, sagten sie, „mag sich vorlehen, daß er nicht vergiftet, oder mörderisch erschossen werde.“

„Nun also, — demnach gehören auch Ihr zur Bande der Heuchelmörder! Dori sich unsere schnelle Jugend die Ueberlegung Eures Alters zum Vorbilde nehmen, dann müssen wir alle Huguenotten hängen lassen.“

„Ist Eure Ansicht von Ehre und Selbstachtung wahr, dann hätten Wir den rebellischen Huguenotten niemals verzeihen dürfen. Was hat denn Coligny selbst getan wider uns? Beschimpfte und schmähte er nicht seit Jahren durch Wort und Schrift seinen König? Wies er nicht unsere Untertanen zur Empörung fort? Schloß er nicht Bündnisse mit unseren Feinden? Verheerte er nicht unser schönes Reich? Strebte er uns nicht wiederholt nach dem Leben?“

„Was ist gegen dieses ganze Heer schmerzlicher Kränkungen des Königs von Frankreich die einzige Beleidigung des Grafen von Autremont? Und wenn Wir alles verzeihen, — wenn Wir den Hochverräter Coligny zum vertrauten Rat erhoben, — wenn Wir ihn nicht an den Galgen hängen, sondern gleichsam neben uns auf den Thron setzen, sind Wir deshalb enteignet?“

„Mit Verlaub, Eure, dieser Vergleich paßt ganz und gar nicht! Durch Verzeihung verliert die Majestät nichts, — im Gegenteil, sie gewinnt. Das ganze französische Volk wird seinen König rühmen und verehren, weil er gnädig verzieh, wo er strafen und rächen konnte. Den Grafen Autremont wird man hingegen für einen Feigling und entsetzten Mann erklären.“

„Er soll dennoch passen, — Ihr sollt königlich verzeihen!“

„Um Gotteswillen, Eure, — treibt mich nicht zur Verzweiflung! Ich beschwore Eure Majestät, den Zweikampf zu erlauben!“

„Damit die Huguenotten sagen können: Seht doch, den Admiral ließ der König durch Heuchelmörder niederschleichen, — jetzt fängt er an, nämlich der König, Coligny's beste Freunde in Ehrenhandel zu verwickeln, um sie mit Glimpf aus der Welt zu schaffen! So hat des Königs Gatte, Graf Autremont, auf des Königs Geheiß, den tapferen Josua Regnier im Zweikampf erschossen.“

„In so üblen Leumund wollt Ihr mich bringen, Graf?“

„Aber, Eure!“

„Wird dies nicht mehr noch die Gemüter entflammen? Vielleicht gar zur Empörung die Huguenotten treiben? Wer weiß, — gerade noch Regniers Blut könnte über die Flut verhaltenen Grimmes leben“

die Schranken der Ordnung zu schmelzen! — Doch, Ich wollte Euch nur überbringen von der Unmöglichkeit des Zweikampfes. — Nun geht, lieber Graf! Gebt, man kommt!“

Herr Arthur wandte sich um, ohne Verbeugung vor der Majestät. Die geräuschvoll schritt er durch den Saal, an der Königin und dem Prinzen Heinrich vorbei, die er gar nicht zu bemerken schien. Und als sich die Tür hinter ihm geschlossen, hörte man ein jähres, verzweifelt klingendes Lachen.

Das absprechende Räuschen des Grafen wurde indeß weder von Karl, noch von jenen vernommen, die ihm entgegen traten. Obwohl nicht schmerzhaft, verriet dem Monarchen der erste Blick auf seine Mutter und deren Begleiter das Außerordentliche und Furchtbare des Kommenden. Unheimlich und finstler mannten sich die nahenden Feindschaften vor den Augen Karls, namentlich seine Mutter. In schwarze Gewänder gekleidet, stieg über der Halskrause ein blutleeres Gesicht empor, in dessen Augen ein dämonisches Feuer brannte. Hart waren ihre Züge, wie versteinert durch das Entgegliche eines unabwehrbaren Feindes. Auch ihr jüngerer Sohn, Herzog Heinrich von Anjou, hatte die Beweglichkeit seiner Jugend in düstere Steifheit und den Frohnsinn seines Temperamentes in finsternen Ernst verwandelt.

„In gleiche Nachtjahren und verhaltenes Trauen waren der Herzog von Anvers, der Marschall Tavannes, der Florentiner Albert Bonzi gekleidet. Ihre Hände lagen auf den Griffen ihrer Schwerter, jede Linie der starren Gesichter verfundete Unheil und Tod. Nur Heinrich von Lothringen teilte nicht das Absprechende der übrigen. Guise erschien freudig bewegt, ein ganz eigentliches Lächeln spielte um seinen Mund, der sich kaum triumphierender Ausrufer enthalten zu können schien. Genau betrachtet, gewahrte man jedoch etwas in Valaires Gesichtsausdruck, vor dem man gern die Augen schloß: — die wilde Blut siegestroher Nachgier.“

Leicht empfänglich für äußere Eindrücke, beklagten den nervösen reizbaren König Gefühle der Angst. Die Startheit der Mutter und die fast drohende Haltung der Lebigen flochten ihm schwere Besorgnis ein. Wie von Schwindel ergriffen, sank er in einen Sessel. Ihm zu beiden Seiten hielten sich Katharina und Prinz Heinrich von Anjou nieder.

Die übrigen standen im Halbkreis vor den Majestäten.

„Mein Sohn!“ nahm Katharina das Wort, und zwar mit einer Stimme, deren Unheimlichkeit mit ihrem Wesen und der Haltung ihrer Begleiter zusammenklang. „Ich bin dem Könige Aufschluß und dem Herzog von Lothringen Rechtfertigung schuldig. Vernehmet also, daß nicht Guise die Büchse gegen Coligny geladen. Ich war es, Eure Mutter, die Frankreich von seinem gefährlichsten Widersacher und das Königsgeschlecht der Valois von seinem Todfeinde befreien wollte. Ja, ich befehl, den Admiral zu töten.“

Der König starrte die Redende an, hob dann beide Hände empor und rief: „Mutter, was habt Ihr getan!“

„Was die tausendfach tödlich beleidigte Gerechtigkeit forderte, und was Notlage und Gefahr zu tun geboten“, antwortete sie kalt. „Den Hochverräter Coligny habt Ihr, zum Argernis von ganz Frankreich, nicht allein begnadigt, Ihr gabet ihm zugleich Macht, seinen Berrat weiter zu spinnen, — Euch, Eurem Geschlechte und dem Vaterlande zum Verderben. Einen tüchtigen Feind gegen uns selbst bewohnen, wäre Blodsinn. Darum beschloßen wir, der stets gebärenden und Bürgerkriegen so fruchtbaren Rebellion den Kopf herunter zu schlagen. Wir machten uns erst durch Wort und Schwur, den Admiral Coligny und sämtliche Huguenottenhauptide, die gegenwärtig durch die Gunst des Schicksals in Paris versammelt sind, zu töten.“

„Empörend!“ rief Karl aufsehend. „Daraus wird nichts! Entschloß, — alle morden! Wer gab Euch Gewalt und Recht?“

„Die Umstände, Eure!“ antwortete Katharina eifrig kalt. „Wenn“

Flammen Euer Haus vergehen, fragt Ihr den löschenden Freund, wer gab dir Recht und Gewalt, mein Haus dem freilebenden Feuer zu entreißen? Coligny und seine Huguenotten sind Frankreichs und Eures Hauses zerstörende Flammen. Wir löschen, — selbst gegen Euren Willen löschen wir! Oder wollt Ihr warten, bis sich an protestantischen Flammen die Pulverminen entzündet, Euren Thron, samt uns allen in die Luft zu sprengen? Eine Pulvermine ist Paris. Kurven, Groll und Jörn durchlöcheren alle Hoffen, bewohnen je des Haus, bewohnen jede Zunge. Alles der König hört nicht die Stimme des Volkes. Der König hört nur das tödliche, arglistige, verführerische Geflüster eines alten Hebelnhaupplings. — Demzufolge handelt es sich keineswegs darum, ob Ihr unseren Beschluß genehmigt und zu vollziehen befehlt, sondern darum, ob Ihr klug beschließen wollt, was unabänderlich geschehen muß.“

Karl gedachte des vergangenen Abends vor der „Himmelsstiege“, fand die Anschauungen seiner Mutter richtig und emporeitigende Angst erstickte seine Entrüstung.

Herzog Revers fügte hinzu: „Nur eine tödliche, entscheidende Tat wird das mit Recht ererbte Volk beruhigen. Diese rettende Tat ist die unverweilte Ermordung Colignys und aller Huguenottenführer. Besser eine kurze Schlacht in Paris, als ein langwieriger, verheerender Bürgerkrieg, der Frankreich völlig verderben wird. — Entschloßt Euch, Eure!“

„Allein der König blieb stumm, wie von Furcht gelähmt, sahen die unheimlichen Gestalten seiner Umgebung mustern.“

„Wir dürfen keinen Augenblick verlernen“, sagte Guise. „In jeder Stunde verlassen diese Huguenotten Paris, sohin besteht Gefahr, daß Saumfeligkeit und Schwäche einige Hebelnführer entschlipfen lassen. Auch Coligny will fort. Weshalb laudern? Die Huguenotten sind zur Rache entschlossen, der Krieg ist unvermeidlich, — kommen wir der neuen Empörung zuvor!“

„Aber meine Ehre, — meine Freunde, — der Admiral!“ rief der fassungstose Monarch.

„Eure Ehre ist, Gerechtigkeit zu üben an den Hochverräteren, — Eure Freunde sind die Feinde der Huguenotten, — der Admiral gehört längst durch gesetzlichen Richterpruch dem Strange!“ erwiderte Katharina.

„Wird es auch gelingen?“ rief Karl, von Angst erfüllt. „Die Huguenotten sind mächtig. Euer Plan wird ihre Wut zum Äußersten treiben.“

„Ah, Ihr habt Furcht, Eure!“ sprach Revers, nicht ohne Spott.

„Nehmen wir Abschied!“ sagte Katharina, sich erhebend. „Frankreich bedarf eines furchtlosen Königs, — man wird ihn unschwer finden.“

Karl sprang empor. Er schien plötzlich wie verwandelt. Sein eben noch bleiches Gesicht glühte. Aus seinen Zügen schwand jede Empfindung der Angst. Seine Augen flammten und seine Hände ballten sich.

„Bei Gottes Tod!“ schrie er, wie berauscht. „Wer spricht von Furcht? Rache, — keine Furcht! — Furcht? Ja, — ha! Nur den Admiral wollt Ihr töten? Nein, — alle müssen sterben! Hört Ihr, — ich befehle es, — alle! Keiner darf übrig bleiben, der mir je einen Vorwurf machen könnte. Bei Gottes Tod, — vorwärts! Treffet schnell die nötigen Anordnungen!“

Nach diesen Worten stürzte er, wie ein Wahnsinniger, aus dem Saale.

Der Blutrat blieb beisammen, das befohlene Gemisch zu organisieren. Nach Stadtvierteln wurde die Worderbeit verteilt. Montpensier übernahm die Abschichtung der hugenottischen Edelleute im Louvre, Herzog Heinrich von Guise die Ermordung Colignys. Und weil der König die Ermordung aller Huguenotten in Paris wünschte, das heißt, aller Edelleute, die nach der Hauptstadt in jünster Zeit gekommen waren, so beschloß man, sich deshalb mit den Hauptleuten der Bürgerschaft zu verständigen. Ein Schwur, das Geheimnis zu

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa!

(Auch aus Rußland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigen Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Food Drafts“ nach Rußland! (Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation, 676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN. BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS. Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$700,000.00.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import

Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg

Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder

Gold-Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien

Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.

Church Art Studio — REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874
Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargartens Drug Store — Bruno, Sask.

beforgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten soden eine größere Sendung

***** Ausländische Medicinen *****

welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

Adler-i-ka gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65
Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05
Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung..... 2.55
Sagine (Wolframs), Katarrh-Mittel 2.00
Hargartens Colic Relief für Pferde 1.00
Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde..... 1.00
(Kepteres wird gebraucht wie Eucalin, ist aber kräftiger und besser.)
Hanfords Balsam of Myrrh, große Flasche 1.30
Summi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts.
Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. f. Hargarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUNSTER, SASK.

bewahren, sollte jeden Eingeweihten binden. Inzwischen rannte Karl, wie von Tobicht befallen, durch seine Gemächer, bald wahnhaftig auf-lachend, bald Flüche und Verwünschungen ausstößend.

„Einen andern König wählen? Da — ha! Einen furchtlosen König? Ah, — Sire, Ihr fürchtet Euch! Was sprichst du verdammt Herzog? Schurke, — den König der Feigheit anzuklagen! Kann nur Blutvergießen mit Pepter und Krone retten, — Ihr sollt sehen, wessen ich fähig bin. Alles Blut für den Thron! Nicht einer bleibe am Leben, — ausgerottet werde die ganze Rebellenzunft! — Nun, was ist's? Wer sträubt sich da? Wer legt sich in den Weg einem Könige, der seinen Thron verteidigt? Wer bist du?“ rief er, auf die Brust klopfend. „Gewissen nennst du dich? Du lägst, — Furcht bist du, nicht Gewissen! Frevler zu strafen kann nicht Sünde, nicht Unrecht sein. Nevers hat recht: — besser eine kurze Schlacht in den Gassen von Paris, als endlose Bürgerkriege. Und ich sage, behauptet und schwöre: — der Tod aller Hugenotten ist das Leben, der Friede und das Glück meines Reiches!“

Dem Fürsten gelang es jedoch nicht, das anklagende Gewissen zu beruhigen. Die Betrachter des Entsetzlichen peitschten ihn rastlos durch die Räume. Den Stürmen der heftigsten Gemütsbewegungen zu entgehen, ritt er auf die Jagd.

Am folgenden Morgen trat Marschall Tavannes zum Berichte vor den König.

„Wir haben auf Eurer Majestät Befehl die nötigen Vorkehrungen getroffen und zugleich beschlossen, daß bis zum letzten Augenblick das Geheimnis streng bewahrt bleibe. Nur teilnehmende Führer dürfen eingeweiht werden. Die zweite Stunde der nächsten Mitternacht ist zur Ausführung bestimmt. Die große Glocke des Justizpalastes gibt das Zeichen. Vorbringen beginnt mit dem Admiral. Montpensier übernahm die Hugenotten im Louvre. Die Prinzen von Gebliut, Eurer Majestät Schwager, der König von Navarra und dessen Bruder Condé, schicken wir von der Proskriptionsliste.“

„Bedenklich, — gefährlich!“ wider sprach Karl. „Navarra und Condé werden Rachepläne schmieden. Nur die Toten sind nicht zu fürchten.“

„Ob auch die Hugenotten aus königlichem Gebliute sterben sollen, möget Ihr entscheiden, Sire!“

„Werde überlegen. — Weiter Marschall!“

„Ursprünglich hatten wir nur die Beseitigung der Hugenottenführer im Auge; Eure Majestät befiehlt gründliche Säuberung. Zur völligen und plötzlichen Ausrottung der Hochverräter sind jedoch unsere Mittel nicht ausreichend. Wir bedürfen des Beistandes der Bürger. Allein die Junghäupter, mit denen ich sprach, verweigern ihre Teilnahme. Die Blutarbeit sei allzu grauhaft, sagen sie, ihr Gewissen verbiete ihnen Gehorsam.“

„Ja, — die feigen Hunde, — die doppelzüngigen Schelme!“ rief Karl aufbrausend. „Ich hörte die Glenden ein ganz anderes Lied singen. Bei Gottes Tod! — wenn sie jetzt, wo es gilt, die Melodie ändern, müssen sie alle hängen. Schickt sogleich nach Marcel, dem Vorstand der Kaufleute. Bringt den Mann vor mein Angesicht.“

Eine Stunde später betraten Marschall Tavannes und Marcel das Rabinett des Monarchen, der in ernster Haltung, und nicht ohne Würde, den reich gekleideten und stolzen Vorstand der Pariser Kaufleute empfing.

„Ihr seid Präsident des Handelsstandes Unserer guten Stadt Paris?“

Marcel verbeugte sich.

„Kennt Ihr die Stimmung Eurer Innung und der Zünfte überhaupt?“

„Nach welcher Richtung, Sire?“

„In der Richtung auf unsere Politik und Person.“

Marcel wechselte die Farbe und schwieg.

„Run?“ drängte Karl.

„Die Stimmung der Kaufleute dürfte mir bekannt sein, nicht aber jene der Zünfte.“

„Obwohl Ihr Gelegenheit habt, an jenem großen runden Tische vor der „Himmelsstiege“ die Meinung der Zünfte durch deren Häupter kennen zu lernen?“

Marcel's Blick suchte den Boden. „Aufgeschaut, Mann, und Rede gestanden! Wie denken und sprechen die Pariser Kaufleute über unsere Beziehungen zu den Hugenotten?“

„Ich bitte Eure Majestät, die Beantwortung dieser Frage mir zu schenken.“

„Weshalb?“

„Weil ich meinem Herrn und König jede Kränkung ersparen möchte.“

Karl warf einen Blick des Unmutes auf den Präsidenten.

„Fuchschwänzereien, Marcel, — verzuckerte Schmelereien! Dem Könige in das Gesicht hinein bittere Wahrheiten zu sagen, ist löblich, — hinter seinem Rücken aber zu schmähen, eines rechten Mannes unwürdig,“ sprach er. „Machen wir's kurz! — — Vorgestern Abend habt Ihr am runden Tische vor der „Himmelsstiege“, inmitten vieler Junghäupter, gesagt: „Den Hugenotten gegenüber gibt es kein Verzeihen, hier gibt es nur Gerechtigkeit und Vergeltung. Und das katholische Volk will Gerechtigkeit. Es fordert die Bestrafung der Verbrecher. Was sehen wir dagegen? Unsere Lobhudelei und Mörder sehen wir an Hof geehrt und ausgezeichnet. Viele tausend Hugenotten stolzieren bewaffnet durch die Straßen von Paris, sie spielen die Herren und Gebieter, — sind es auch; denn Coligny, ihr Häuptling, gilt alles beim Könige. Wie soll man dies verstehen? Fürchtet Karl die Macht der Hugenotten?“ — Run, mein Freund, habt Ihr also gesprochen?“

Marcel richtete sich trotzig empor.

„Ja, Sire, dies habe ich auch gesagt, und noch Schärferes! Ich nehme keine Silbe von dem zurück, was ich behauptete.“

„Sehr gut, — du gefällst mir, Mann!“ rief Karl kurz auflachend.

„Wollte ich an den Hugenotten Gerechtigkeit üben, den Wünschen meiner getreuen Untertanen genügen, — glaubt Ihr, daß mich die Pariser unterstützen würden?“

„Mit Begeisterung, allergnädigster Gebieter! „Tod den Hugenotten!“ — ruft ganz Paris,“ antwortete Marcel, dessen Gesicht zu glühen begann.

„Wohlan, — ich nehme Euch beim Wort!“ hob Karl mit dumpfer Stimme an. „Heute Nacht soll der Admiral, nebst allen Hugenotten, die sich in Paris befinden, getötet werden. Alles ist vorbereitet. Wenn nach Mitternacht die große Glocke des Palastes läutet, geht es los. An die Fenster aller Häuser müssen Lichter gestellt und Ketten über die Straßen gespannt werden. Zur Unternehmung tragen unsere Freunde und Kampfgenossen eine Binde von weißer Leinwand um den linken Arm und ein weißes Kreuz an Hüften und Helmen. — Die Arbeit ist nicht klein, und es fragt sich, wie viele Leute Ihr stellen könnt.“

„Majestät, vor allen Dingen Dank der ganzen Bürgerschaft für einen Entschluß, dessen Ausführung Paris befriedigen und das Vaterland retten wird. Die Glieder aller Zünfte und Gilden stehen Eurer Majestät zur Verfügung, diese tuchischen und höchst gefährlichen Feinde auszurotten. Ich verpflichte mich, für heute Nacht mindestens zwanzigtausend streitbare Männer zu stellen.“

Karl warf einen forschenden Blick auf den Marschall.

„Es genügt!“ jagte dieser.

„Wir danken Euch und Euren Junghenossen für die bitteren Wahrheiten vor der „Himmelsstiege“, und für Euren Eifer zur Rettung des Vaterlandes. Mit den weiteren Verhaltensmaßnahmen wird Euch unser Marschall vertraut machen.“

Mit gnädigem Kopfnicken entließ er den Vorstand der Handelsleute.

Fortsetzung folgt.

Nimm einen jeden wie er ist, Es hat ein jeder seine Mängel, Und selbst der Beste; denn wir sind Run einmal Menschen und nicht Engel.

Humoristisches.

Ihr Standpunkt.

„Gnädige Frau, ihr Mann ist eine Leuchte der Wissenschaft!“

„Ja, wenn diese Leuchte nur nicht so oft ausginge!“

Der durstige Bettler.

„Ach, Madam, ich bin so verdurstet,“ klagte ein Bettler, „seit acht Stunden laufe ich und frage nichts zu trinken, haben Sie doch Mitleid!“ Die Dame brachte ihm ein großes Glas klares Wasser.

„Was, Sie wollen Wasser nicht trinken?“

„Ne, Madam, das bekommt mir nicht, ich hab eine eiserne Gesundheit, und von dem Wasser könnt' se kosten!“

Der erste Ball.

„Gnädiges Fräulein haben wohl nichts zum Sagen?“

„Doch, aber ich habe keinen Stuhl.“

Ein guter Vater.

Sie: „Der Georg klagt im Hals, der Anton hat Kopfschmerz und der Joseph kriegt wie's schreit die Mägen.“

Er: „Da wollen wir halt doch warten, bis dem Paul auch was fehlt, dann lassen wir den Doktor kommen.“

Ausgleich.

„Gel, die Reichen hamms halt do' recht schön, de gau's Woch'n brauch's nix toa.“

„Dafür hamms' aber an loan Feiernabend.“

In der Sommerfrische.

„Was ist denn Ihr Mann?“

„A Holznecht.“

„Ach du liebe Zeit — Holznecht?“

„Is Gahna dö's z'weni? Was is denn nacha da Ihre?“

„Was fällt Ihnen ein, mein Mann selig war Amtsrichter!“

„Na wissen's, a lebendiger Holznecht is mir alleweil no' lieber als wia a toter Amtsrichter.“

Choice Farm Lands For Sale

Herewith I offer for sale the following Lands on easy terms or on crop payments, providing the party can pay a little down on the Contract, and start in breaking. I will give them time and terms as good and easy as anybody can expect. The description of these lands are as follows:

- All of Sec. 16, T. 38, R. 20, West of 2nd Mer.
The W 1/2 of S. 15, T. 38, R. 20, W. 2nd.
The S 1/2 of S. 21, T. 38, R. 20, W. 2nd.
The W 1/2 of S. 17, T. 38, R. 20, W. 2nd.
The S 1/2 of S. 7, T. 38, R. 20, W. 2nd.
All of S. 18, T. 38, R. 20, W. 2nd.
The W 1/2 of S. 26, T. 37, R. 20, W. 2nd.
The N 1/2 of S. 28, T. 37, R. 20, W. 2nd.
The SE 1/4 of S. 26, T. 36, R. 21, W. 2nd.
The W 1/2 of S. 26, T. 37; R. 21, W. 2nd.
The NE 1/4 of S. 26, T. 37, R. 21, W. 2nd.
The W 1/2 of S. 25, T. 36, R. 21, W. 2nd.
The SE 1/4 of S. 25, T. 36, R. 21, W. 2nd.
The W 1/2 of S. 23, T. 38, R. 22, W. 2nd.
The NE 1/4 and the S 1/2 of S. 19, T. 39, R. 19, W. 2nd.
The NW 1/4 and the E 1/2 of S. 31, T. 39, R. 19, W. 2nd.
The SW 1/4 of S. 36, T. 37, R. 21, W. 2nd.

These are all good picked lands, situated in the best of localities, near Muenster, Annaheim and St. Gregor, Saskatchewan. For any information regarding the sale of these Lands write to

NICK MEYER, MELROSE, MINNESOTA, U. S. A.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unssterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstande harst, ohne Jögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwältigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß fest entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Klosternamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ehrl. Ordnen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertfältiges schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an

Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen Bruno, Sask.

Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöf. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu erhöht billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, und seine Prämie und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzuschicken gegen Extrazahlung von nur 25 Cents. Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Westentaschen-Format. Auf starkem, dünnem Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Runddecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents. Prämie No. 2. Tugend zwei der folgenden prachtvollen Delfarbendruck-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei: Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo. Muttergottes v. d. Zimmerwährenden Hilfe nach dem Gendebild. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutengel. Der hl. Petrus mit den Schlüsseln. Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel. Papst Benedikt XV. Retailpreis pro Stück 25 Cents. Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Delfarbendruck-Bilder v. Herz Jesu und Herz Maria, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Retailpreis 60 Cents. Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugedacht gegen Extrazahlung von nur 50 Cents. Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldpressung und Runddecken. Retailpreis \$1.00. Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattertem, starkem Lederband. Bind- und Goldpressung. Rotgoldschnitt. Retailpreis \$1.00. Prämie No. 6. Bade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf seinem, starkem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, watterter Lederband mit Goldpressung. Runddecken, Rotgoldschnitt. Retailpreis \$1.10. Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00. Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format, 368 Seiten, starkem Leinwandband und Rotschnitt. Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck. Eignet sich für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Einband. Rotschnitt. Prämie No. 9. Goldener Himmelschlüssel. Ein Gebetbuch mit großem, schwerem Druck für bejahrte Leute. Güter Einband mit Rotschnitt. Folgende Prämie ist ein wunderschönes, deutsches Gebetbuch, das vor dem Kriege schon \$2.75 gekostet hat, jetzt aber scheinbar einen Wert von \$3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem erhöhten Prämien-Preis von nur \$1.50. Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reicher Pressung. Kräftig auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. Größe 3 x 3 1/2 Zoll. Knapp einen Zoll dick. 296 Seiten. Prämie No. 11. H. P. Leonhard Goffine. Katholische Handpocket-Bible. Kurze Auslegung aller laum- und lehrgänglichen Episteln und Evangelien, etc. Herausgegeben von P. Theodosius Florentini. 447 Seiten. In Leder gebunden. Rotschnitt. Wer einer Land-Gemeinde für die hl. Fastenzeit ein recht passendes Geschenk stiften möchte, sollte sich die folgende Prämie schicken lassen zu dem niedrigen Preise von nur \$1.75. Prämie No. 12. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Delfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignet sich für Landkirchen und Kapellen. Retailpreis \$3.50. Die folgenden prächtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voraus bezahlen portofrei zugedacht gegen Extrazahlung von nur \$2.00. Prämie No. 13. Dr. Karl Weul's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitenanzahl 47 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr deutlicher Druck (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abfäzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Prämie No. 14. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1100 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden. Bei Einfindung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr voraus bezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen. Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresgebages gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresgebages vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen. Die Prämien werden portofrei zugedacht. Man adressiere: St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

L.O.G.D. St. Peters Bote L.O.G.D.

Das St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Es kostet bei Voranschulung \$3.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den vier Staaten und dem Ausland \$2.50 pro Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Änderungen über den Anzeigen, sollten spätestens Sonntag mittags einreichen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Kommunen werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Geldbestellungen sollten auf Money Orders, Geldanweisungen sollten auf Western Union ausgeführt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1922 Kirchenkalender 1922

April	Mai	Juni
1 Hugo, B.	1 Philippus u. Jakobus	1 Simeon, Einl.
2 Franz von Paula	2 Athanasius, B. u. Kl.	2 Petrus u. Marcella
3 Maria v. Aegypten	3 Kreuzerhöhung	3 Clotilde, Kön. Sig.
4 Jöber, B.	4 Maria, W.	4 Pfingstsonntag
5 Vinzenz v. Ferreri	5 Pius V., P.	5 Bonifatius
6 Juliana v. Corneli	6 Joh. v. d. latein. Pforte	6 Norbert, B.
7 Herman Joseph	7 Stanislaus	7 Robert, Cnat.
8 Albertus Magnus, B.	8 Erzb. des hl. Michael	8 Medardus, B.
9 Maria Cleopha	9 Gregor v. Nazianz	9 Primus, Cnat.
10 Medtilde, J.	10 Antonius, B.	10 Margareta, Cnat.
11 Leo I., P. u. Kl.	11 Franz v. Hieronymo	11 Dreifaltigkeit
12 Bruno, B.	12 Pankratius, M.	12 Joh. a. S. Sakundo
13 Gründonnerst.	13 Der gute Schächer	13 Anton v. Padua
14 Karfreitag	14 Bonifatius, M.	14 Basilius, B. u. Kl.
15 Karfreitag	15 Joh. Bapt. de la Salle	15 Fronleichnamfest
16 Ostermontag	16 Ubald, B.	16 Joh. Franz Regis
17 Anicet, P. u. M.	17 Paulinus, M.	17 Montanus, M.
18 Apollonius, M.	18 Valentinus, M.	18 Fronleichnamfest
19 Leo II., P.	19 Petrus Colepin	19 Gervasius u. Protasius
20 Agnes, J.	20 Bernard v. Siena	20 Silvester, P. u. M.
21 Anselm, B. u. Kl.	21 Felix v. Cantal.	21 Moyses, König
22 Peter u. Paulus, M.	22 Desiderius, B.	22 Paulinus, B.
23 Gregor, M.	23 Maria, Hirte d. Christen	23 Hieronimus, B.
24 Hildegard v. Sigmaringen	24 Christi Himmelfahrt	24 Maria, Hirte d. Christen
25 Lukas, Evangelist	25 Philipp, Petri	25 Wilhelm, Abt.
26 Petrus u. Paulus, M.	26 Peter u. Paulus, M.	26 Johannes, König
27 Peter Canisius	27 Beda, Kl.	27 Leo II., P.
28 Paul vom Kreuz	28 Augustinus, Ap. Engl.	28 Peter u. Paul
29 Petrus Gonzales	29 Magdalena v. Puzos	29 Pauli Gedächtnis
30 Katharina, J.	30 Felix I., P. u. M.	
	31 Angela Merici, J.	

Gebotene Feiertage.	Gebotene Fasttage.
Neujahr, Sonntag, 1. Januar.	Quatemberstage: 8., 10., 11. März.
Erntedankfest, Freitag, 6. Januar.	7., 9., 10. Juni.
Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 25. Mai.	20., 22., 23. Septemb.
Allerheiligen, Mittwoch, 1. Nov.	20., 22., 23. Dezember
Milch-Empfangstag, Freitag, 8. Dez.	40-tägige Fasten: 1. März bis 15. April
Weihnachten, Montag, 25. Dez.	Wigil-Fasttage: 3. Juni, 14. August, 31. Oktober.
Anderer Feiert.	
Septuagesima Sonntag, 12. Februar.	Wochentage des Monats-Anfangs:
Michelsonntag, 1. März	1. Jan. Sonntag - 1. Juli Sonntag.
Karfreitag, 14. April	1. Febr. Mittwoch - 1. Aug. Dienstag.
Ostermontag, 16. April	1. März Mittwoch - 1. Sept. Freitag.
Pfingstmontag, 4. Juni	1. April Samstag - 1. Okt. Sonntag.
Fronleichnam, Donnerstag, 18. Juni.	1. Mai Montag - 1. Nov. Mittwoch.
Heilig Geist, Freitag, 23. Juni.	1. Juni Donnerstag - 1. Dez. Freitag.
Allerheiligen, Donnerstag, 2. November.	
Erntedankfest, Sonntag, 3. Dezember.	

Der Eucharistische Kongress, welcher vom 24. bis 29. Mai in Rom tagte, fand einen feierlichen Abschluss durch ein Te Deum gefolgt von Rosenkranzen des Vatikans in Gegenwart des Papstes Pius, der in Rom anwesenden Kardinäle, einer großen Menge Prälaten und Bürger welche dem Kongress beigewohnt hatten. Bei dieser Schlusszeremonie herrschte die größte Begeisterung unter den in Rom versammelten Katholiken aus der ganzen Welt. Über 100,000 Personen, darunter an 500 Stadträte, Erzbischöfe und Bischöfe, nahmen an der feierlichsten Prozession teil, in der das Allerheiligste Sakrament vom Lateran zum Kolosseum und zurück getragen wurde. Das Hochwürdigste Gut wurde abwechselnd von den Kardinälen Granato, Merz und Val, Goussier, Bourne und Bonnatelli getragen. Hr. Bartolomei, Bischof von Triest, las im Kolosseum eine hl. Messe im Beisein von 10,000 Kindern.

Kirchliches.

Regina. Seit dem Tode des Mgr. Gauthier, Erzbischof von Ottawa, wurde Seine Gnade Mgr. Mathieu oftmals als sein wahrscheinlicher Nachfolger genannt. Nach Ansicht des La Patrie von Prince Albert glaubt man in kirchlichen Kreisen, daß der Erzbischof von Regina bald nach Ottawa promoviert werde. Als Nachfolger nennt man Mgr. Sinnett, Erzbischof von Winnipeg. Der erzbischöfliche Sitz von Winnipeg soll unbefestigt bleiben bis die katholische Bevölkerung dieser Diözese sich werde vermehrt haben.

Hidgestalt, Conn. Am Samstag, den 13. Mai, segnete Bischof Kilian das neue Koviziat für die amerikanische Ordensprovinz der Bäter vom hl. Geist. Möge die Zahl der Missionenberufe auch im neuen Koviziate, das dem hl. Geist geweiht ist, stets zunehmen. Der hochw. P. Friedrich Höger, O.S.B., ist der Kovizienmeister.

Röln. Zum Stützpunkt in Aachen, mit welchem die Würde eines Weihbischofs verbunden ist, wurde an Stelle des auf den Bischofsstuhl von Trier gerufenen Dr. Bornwasser, der Stadtpfarrer von Krefeld, Dr. Hermann Spröter, berufen. Derselbe ist am 3. Juni 1866 in Aachen-Jorch geboren und stammt aus einer sehr geachteten Fabrikanten- und Kaufmannsfamilie.

Sigmaringen. In diesen Tagen rüft sich die Stadt Sigmaringen an der Donau, die dreihundertste Wiederkehr des Martirtodes ihres größten Sohnes Fidelis von Sigmaringen festlich zu begehen. Aus dem echt katholischen Schwabenland werden Tausende nach der Residenzstadt der Fürsten und Hohenzollern eilen, um das Geburtshaus des Heiligen, in dessen Kapelle die Kanzel steht, auf der er zum letzten Male gepredigt, sowie seine Wiege in der Pfarrkirche zu besuchen und seine Reliquien zu verehren. Und wenn Deutschland mit Recht seine großen Helden, Gelehrten, Künstler, Dichter und Künstler ehrt, so sollten die deutschen Katholiken aller Gauen auch des bescheidenen Kapuziners gedenken, der „treu bis zum Tod“ für den gefährdeten Glauben gearbeitet und für ihn sein Leben hingegen hat. Alle Bischöfe, Priester und Mönche der katholischen Welt verehren diesen deutschen Heiligen alljährlich am 24. April in Messe und Breviergebet. (Von den Reformierten zu einer Predigt eingeladen, wurde Fidelis von einem Haufen fanatischer Bauern überfallen und ermordet.)

Innsbruck. Im Schloß Dornberg im Vinschgau zieht neues Leben ein. Die Trappisten patres von Mariastern in Banjaluta haben das alte Baumwerk für einige Jahre gemietet, um hier ein neue Ordensniederlassung „Mariental“ zu gründen.

Luxemburg. In der Osterwoche tagte hier die Diözesanversammlung, an der außer dem Bischof und dem Abt von Clerf noch 65 Geistliche sich beteiligten.

Belgien. Das Generalkapitel des Prämonstratenserordens wählte am 26. April in der belgischen Abtei Averbode den Abt dieses Stiftes, Dr. Gummars Grets, zum Venerabilen. Dieser ist 1858 geboren, seit 1887 Abt von Averbode und seit 1899 Vikarius des Generalabtes für die belgische Zirkarie. 1912 wurde er vom Heiligen Vater mit der Capa Magna ausgezeichnet. Der Gewählte ist ein Flämmler und spricht gut deutsch. Generalkapitel Dr. Grets errichtete drei Gymnasien des Ordens in Brasilien und bereiste selbst Brasilien 1899. Auch nach Kanada verpflanzt er den Orden und errichtete Missionsstationen in Brüssel und Paris. Die Abtei Averbode (gegründet 1130) zählt jetzt 150 Mitglieder, davon 36 Laienbrüder. Sie versieht die Seelsorge in 20 Pfarren und besitzt eine eigene Druckerei, in welcher acht Zeitschriften mit zusammen 276,000 Abonnenten gedruckt werden.

London. Aus London wird berichtet: In einer eindrucksvollen Vortragsreihe stellt Kardinal Bourne, Erzbischof von Westminster, mit Freude fest, daß seit den Tagen der Glaubensspaltung in England noch nie ein solcher Andrang zu den kontemplativen Orden, wie auch zu den Seminarien des Weltklerus zu verzeichnen gewesen sei, wie in diesen letzten Jahren.

China. Der katholische Schulmann P. Stenz berichtet in den „Missionen“, daß das während des Krieges bedeutend zurückgegangene Franz Xaver Kolleg, das der Verbreitung des Christentums in China dient, einen bedeutenden Aufschwung nimmt. „Deutsch wird jetzt schon in China mehr gelernt als früher. Da meine Grammatik ungefähr in allen Schulen des Landes eingeführt ist, kann ich den Stand des Deutschen ziemlich gut berechnen. Die Bekinger Universität verlangte in einem Jahre 300 Grammatiken; in den letzten Jahren konnte ich 2000 Stück verkaufen.“

Rom. Papst Pius XI. hat am 20. März die Regeln der Gesellschaft des Göttlichen Heilandes - Salvatorianer - definitiv approbiert, nachdem die Genossenschaft selbst schon im Jahre 1911 die endgültige Gutheißung des hl. Stuhles erhalten hatte. Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes ist eine religiöse Genossenschaft mit Ordensgelübden. Die Mitglieder werden nach dem lateinischen Wort Salvator (Heiland) Salvatorianer genannt. Der Gründer der Gesellschaft ist der nun in Gott ruhende badische Priester Franziskus Maria vom Kreuze Jordan. Am 8. Dezember 1881 wurde in Rom, dem Zentrum der Christenheit, der Grundstein zu dem Werke gelegt. Die Genossenschaft hat seit jener Zeit einen großen Aufschwung genommen. Durch die entgeltliche Gutheißung der Regeln ist nun das Werk des P. Jordan fertig. In dem Approbationsdekret spricht der hl. Vater den Wunsch aus, daß die Gesellschaft auch ferner an der Erhaltung und Ausbreitung des hl. Glaubens arbeiten möge, was unserer Zeit besonders nützlich ist.

Die Bekinger Universität verlangte in einem Jahre 300 Grammatiken; in den letzten Jahren konnte ich 2000 Stück verkaufen.“

Rom. Papst Pius XI. hat am 20. März die Regeln der Gesellschaft des Göttlichen Heilandes - Salvatorianer - definitiv approbiert, nachdem die Genossenschaft selbst schon im Jahre 1911 die endgültige Gutheißung des hl. Stuhles erhalten hatte. Die Gesellschaft des Göttlichen Heilandes ist eine religiöse Genossenschaft mit Ordensgelübden. Die Mitglieder werden nach dem lateinischen Wort Salvator (Heiland) Salvatorianer genannt. Der Gründer der Gesellschaft ist der nun in Gott ruhende badische Priester Franziskus Maria vom Kreuze Jordan. Am 8. Dezember 1881 wurde in Rom, dem Zentrum der Christenheit, der Grundstein zu dem Werke gelegt. Die Genossenschaft hat seit jener Zeit einen großen Aufschwung genommen. Durch die entgeltliche Gutheißung der Regeln ist nun das Werk des P. Jordan fertig. In dem Approbationsdekret spricht der hl. Vater den Wunsch aus, daß die Gesellschaft auch ferner an der Erhaltung und Ausbreitung des hl. Glaubens arbeiten möge, was unserer Zeit besonders nützlich ist.

St. Peters Kolonie

St. Gregor. Am 26. Mai starb hier das 4 Monate alte Mädchen Maria Moormann. Die Beerdigung nahm P. Prior Fridolin am Sonntag um 9 Uhr vor dem sonntäglichen Gottesdienst vor. Es war dies das zweite Kind der Familie Louis Moormann, auch das erste Kind in jartem Alter.

Eine ganze Anzahl Leute von St. Gregor und Umgebung nahmen Teil an dem in der Humboldt-Halle am letzten Donnerstag gespielten Theaterstück.

Die St. Gregor Grain Gewerkschaft werden am Dienstag, 6. Juni, wieder von Münster und St. Gregor Vieh verfahren.

Watson. Die Kinder der Herz Jesu Separatschule werden am 23. Juni ein Konzert veranstalten zum Besten der Kirche und um die Schulbibliothek mit katholischen Büchern zu versorgen.

Vom 31. Mai bis 31. August werden die Läden und Geschäftstotele in Watson an den Mittwochnachmittagen geschlossen sein.

Das erste Liga-Fußballspiel in Watson wurde am 24. Mai gespielt zwischen Lake Lenore und Watson. Die ersteren siegten mit 6 gegen 3 Punkte.

Hos. Wolch läßt ein Steinfundament unter seinem Ladengebäude konstruieren, welches er fertiggestellt haben will, bevor der Zementbürgersteig an der ersten Straße westlich hergestellt wird. Den genannten Bürgersteig wird Ostar Soderlund für die Summe von \$440 machen.

Der Stadtrat hat J. H. Wilkes zum städtischen Pfandstallhalter ernannt, während T. S. Robinson bei einem Jahresgehalt von \$50 der neue Feuerwehchauptmann ist anstelle des J. A. Eter, der resigniert hat.

Spalding. Am Feste Christi Himmelfahrt hielt P. Chrostowski hier wieder Frühmesse und Predigt. Um 11 Uhr war Hochamt und Predigt bei den Franzosen. Letzten Sonntag hielt der hochw. Vater Gottesdienst in der deutschen St. Martins-Kirche. An diesen zwei Tagen gingen in diesem Distrikt wieder an die 115 Personen zu den hl. Sakramenten. Bei dieser Gelegenheit fand der Priester Kost und Logis bei Betters westlich von der Kirche.

Annahem. Frä. Theresia Hogg hat kürzlich eine Reise nach Deutschland angetreten, um ihre dortigen Verwandten zu besuchen und das Passionspiel in Oberammergau zu sehen.

Lenora Lake. Mart. T. Meynolds ließ auf seiner hiesigen Farm einen Brunnen bohren. Beim zweiten Versuche stieß man auf Wasser in einer Tiefe von 50 Fuß.

Geo. Gerwing löst hier auf seiner Eckbaustelle ein Gebäude errichten, für das er das Fundament bereits fertiggestellt hat.

Reunundfiebzigjährig starb am 21. April an einer Lungenzündung der berühmte Historiker Mgr. Louis Marie Duchesne, der seit 1902 die „Ecole Française“ in Rom dirigierte, die er zum hohen Glanze gebracht hat. Vor seiner Ankunft in der ewigen Stadt (1895) war Abbe Duchesne Professor an der katholischen Universität in Paris. Er war Mitbegründer des „Bulletin antique“, Vorsitzender der päpstlichen historisch-literarischen Kommission und der Gesellschaft der Konferenzen für die christliche Archäologie. Mgr. Duchesne war ein geistreicher „Coureur“ und ein gewandter Politiker.

Am 23. April hat der Papst in den vatikanischen Gärten vor der Lourdes Grotte 1400 katholische „Exploratori“ (Feldfinder) von Rom und Umgebung empfangen. Auf die vom Oberkommandanten Graf di Carpegna verleierte Huldigungsadresse antwortete Pius XI mit einer ermutigenden Ansprache. Am gleichen Tage wurde eine zahlreiche Vertretung italienischer Apenninen, die eine Südbriefe gemacht, um den Verna zu besteigen, auf ihrer Rückreise vom Papste in Audienz empfangen. Pius XI. richtete an sie eine herzliche Ansprache: „Gott wohnt in alts, auf den Bergen, und sie stärken nicht nur die Körper, sondern auch die Seele.“

Das Wetter der vergangenen Woche war schön, aber meistens sehr windig. Die verschiedenen Beerensträucher im Walde sind jetzt am Blühen und die schönen weißen Blüten verbreiten einen angenehmen Wohlgeruch.

Das diesjährige Gemeindefest von Münster wird am 25. Juni stattfinden. Umfassende Vorbereitungen sind im Gange, um es erfolgreich und den Besuchern recht angenehm zu machen.

Herr James Hogan, Legationsmitglied für den Wahlkreis Bonda, fiel ausgangs letzter Woche von seinem Tractor, wobei er schwerzhaft innerliche Verletzungen erlitt, sodaß es ihm nicht möglich war, der interessanten Debatte im St. Peters Kolleg am 28. Mai beizuwohnen.

In allen Kirchen der St. Peters Kolonie, wo es möglich war, fanden am vergangenen Sonntag eucharistische Feiern statt, im Einklang mit den Wünschen des Papstes anlässlich der glanzvollen Feier des Eucharistischen Kongresses in Rom.

In der St. Peters Kolonie... (The text continues with various news items and reports from the St. Peter's Colony, including mentions of local events, church activities, and community news. The text is partially cut off at the bottom of the page.)

In der Nacht vom 28. bis 29. Mai wurde im Laden des L. J. Lindberg eingebrochen. Tabak, Zigaretten, und dergl. wurden gestohlen, auch ein Teil eines vergoldeten Rasterapparates. Da der Dieb mit letzterem schwerlich etwas anfangen kann, so möchte er denselben entweder zurückbringen oder auch noch den anderen Teil holen.

Frau Vet. Tholles aus Saint 90, Minn., traf letzte Woche zu Besuch bei der Familie John Weber hier ein. Sie ist eine Schwester der Frau Weber und die älteste Tochter des Herrn Val. Leng sr. von St. Gregor. Frau Tholles hat ihre hiesigen Verwandten seit langen Jahren nicht mehr gesehen, und da es ihr in unserer Kolonie ausgesprochen gefällt, gedenkt sie längere Zeit hier zu bleiben. Sie ist Witwe und Mutter einer zahlreichen Familie; eine Tochter ist Ordensfrau bei den Roten Damen-Schwestern.

Die Katholiken der St. Petrus Kolonie sind erboht über den tödlichen Versuch einiger Humboldt'scher Fanatiker, die Darstellung des deutschen Dramas „Unter dem Schutze der Mutter Gottes“ in der Humboldt Stadttheater durch den Bruno Theaterklub zu verhindern, eben weil das Stück in deutscher Sprache gespielt werden sollte. Die fünfzig oder sechzig Organisten, die sich in Humboldt engagiert, haben sich dadurch neuerdings ein Denkmal ihrer Engstirnigkeit und Bigotterie gesetzt. Humboldt wäre wahrlich viel glücklicher und friedlicher ohne diese Plagegeister.

Herr und Frau Altrogge sen. und jun. von St. Benedict sind zu Besuch bei der Familie Kümper ein getroffen.

Die Herren Lindberg haben kürzlich vor ihrem Laden eine Gasolin-Füllstation eingerichtet, sodass Münster jetzt zwei derartige Stationen besitzt.

Anton Kümper hat sich einen Fordson-Traktor gekauft.

Nächste Woche ist Quatemberwoche, deshalb sind Mittwoch, Freitag und Samstag Fast- und Abstinenztage.

Deutsche Theater-Aufführung in Humboldt.

Programmmäßig fand am Feste Christi Himmelfahrt in der Humboldt Stadttheater die Aufführung des Schauspiel „Unter dem Schutze der Mutter Gottes“ durch den Bruno Theaterklub statt. Zuvor sei erwähnt, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, um dieselbe überhaupt zu ermöglichen. Wenige Tage vor dem festgesetzten Datum entdeckten plötzlich einige um das Wohl von Stadt und Land besorgte, orange-farbig angehauchte Patrioten, daß die Vorstellung in die Tinte in der Feder sträubt sich das Entschliche niederzuschreiben—in deutscher Sprache aufgeführt werden solle. Der Bürgermeister ließ sich richtig von dieser Heberbande einschüchtern und unterlagte kurz und bündig die Aufführung in der Stadttheater. Erst dem unerschrockenen Auftreten des Herrn Dargarten und dem vernünftigen Verhalten einiger rechtschender Stadträte war es nach harten Kämpfen von neuem erteilt wurde. Allenfalls in der Kolonie errege der dumme Fanatismus der Humboldt'schen Organisten die größte Entrüstung, und als am Christi Himmelfahrtstage die Leute von weit im Umkreise scharenweise nach Humboldt strömten, da geschah es nicht nur, um ins Theater zu gehen, sondern geradezu als eine Protestkundgebung der deutschen Katholiken. Daß dergleichen Vorfälle überhaupt passieren konnten in einem Orte, den man früher stolz als die Hauptstadt der Kolonie zu bezeichnen pflegte, bleibt immerhin noch traurig genug.

Die große Halle nebst Galerie war dicht besetzt, und die Spieler gaben auch allesamt ihr Bestes her und verdienten sehr wohl den reichen Beifall. Daß der Eindruck den das Stück machte, doch nicht so tief und ergreifend war wie bei den Aufführungen in Bruno, hing von verschiedenen Umständen ab. Da die für dies Schauspiel hergestellten

Kulissen wegen der Größenverhältnisse nicht verwendbar waren, mußte man sich mit anderen, weniger passenden behelfen. Auch der viel weitere Raum der Halle und eine zeitweilige Unruhe des Publikums waren schuld daran. Im letzten, dem weisevollsten Akt, machten sich übrigens einige Madaubrüder auf der Galerie bemerkbar, die es augenscheinlich darauf abgesehen hatten, den Eindruck des Spiels zu stören. Der weitaus allergrößte Teil der Zuschauer zeigte aber Verständnis für den Inhalt des Stückes und äußerte sich höchst befriedigt über das Gesehene. Der Theaterverein von Bruno verdient alle Anerkennung dafür, daß er trotz der Schwierigkeiten das Unternehmen durchgeführt hat. Er hat nicht nur den eigenen Glaubensgenossen dadurch einige unterhaltende und erbauende Stunden bereitet, sondern gleichsam ein öffentliches Bekenntnis von Glaube und Sprache abgelegt.

Die Preis-Debatte im St. Peter's Kollegium.

Am letzten Sonntag, 28. Mai, bewarben sich vier junge Mitglieder des St. Michaels Literarischen und Dramatischen Vereins in einer heißen Debatte um den ausgelegten Goldpreis. Das Thema war der canadische Zolltarif, und die affirmative Seite vertrat den Standpunkt, daß ein niedriger Zoll, der dem Staate Einkünfte bringt, einem hohen Schutzzoll vorzuziehen sei, während die negative Seite die gegenteilige Ansicht verteidigte. Jeder der vier Redner sprach ungefähr 25 Minuten, worauf den Hauptrednern noch 10 Minuten zur Beantwortung blieben. Herr W. F. Dargarten, Präsident des Brunner Theatervereins und Distriktspräsident des Volksvereins, führte den Vorsitz; Schiedsrichter waren die Herren Abg. Henry M. Therres, J. B. MacDonald von Bruno, Adrien Doiran von Ronda und Joseph Burton von Humboldt. Anwesend waren auch Herr F. F. Hauser, Generalsekretär des Volksvereins, sowie Vertreter vieler Vereine der Kolonie.

Sicherlich war es eine hohe Ehre für den jungen, aber von Begeisterung erfüllten Literarischen Verein, so viele hohe und angesehene Gäste bei der letzten Veranstaltung dieses Schuljahres anwesend zu sehen.

Nach einigen einführenden Worten des Präsidenten und des Vorlesenden trat Albert Kenzel, Münster, als erster Redner der affirmativen Seite auf. Unterstützt wurde er von Henry Billich, Marcelin. In klarer und überzeugender Weise zeigten die jungen Leute wie der Schutzzoll besonderen privilegierten Klassen zugute komme, die Regierung einer Einnahmequelle beraube und gegen die Grundbesitzer einer guten Regierungsmethode sei. 40 Jahre Schutzzoll haben dem Lande nichts weiter gebracht als große Armut bei der Mehrzahl und angehäufte Reichtum bei wenigen. Die Nachteile des Schutzzollsystems wurden so gut dargelegt, daß es den Rednern gelang, die Richter für ihre Seite einzunehmen.

Die Gegenseite wurde in tüchtiger Weise vertreten von Aloys Herriges von Engelfeld und Ernst Miller von Gudworth. Der erstere beizog eine sympathische Stimme und vornehmlich ruhiges Auftreten, so daß man seine Rede wohl als die beste des Abends bezeichnen kann. Herr Miller, obwohl nur ein Schüler des 8. Grades, entledigte sich seiner Aufgabe ebenfalls recht gut. Das Hauptargument dieser Seite war, daß unsere Industrie beschützt werden müßte, um Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Auch wurde vorgebracht, daß alle politischen Parteien für den Schutzzoll sind, einerlei ob dies in ihrem Programm stünde oder nicht. Eine Abschaffung oder Herabsetzung des Zolls würde alle Klassen, besonders die Farmer, schädigen. — Alle Redner hatten ihre Vorträge vorzüglich auswendig gelernt.

Wie schwer festzustellen war, welche Seite den Sieg errang, geht daraus hervor, daß die Schiedsrichter 20 Minuten brauchten, um zu einem Entscheid zu kommen. Herr Doiran sprach im Namen der Richter

dann der affirmativen Seite den Sieg zu; er fand Worte hohen Lobes für die Teilnehmer und ihre gute Beherrschung der verwickelten Frage. Als Vertreter der Volksvereins-Debatte Münster überreichte dann Herr John Korke den beiden Gewinnern je \$5.00 und den Verlierern \$2.50 in Gold. Der Vorsitzende sprach in seiner Schlussrede noch einmal anerkennende Worte über den Literarischen Verein und die Notwendigkeit solcher Organisationen in unsern Kollegien.

Zum nicht geringen Teil trug die ausgezeichnete Musik des Kolleg-Orchesters zum Gelingen des Abends bei. Dasselbe brachte zum Vortrag: Schlacht von Manila, Marsch; Silberstern, Overtüre; Klagen der Weisen, Intermezzo; Lebensfreude, Walzer; Frischer Freistaat, Marsch.

Alles in allem war es ein Abend, an den sich die Anwesenden lange erinnern werden.

Am Montag abend, 29. Mai, versammelten sich die Mitglieder des Literarischen Vereins zum letztenmal in diesem Schuljahr, und zwar in dem Speisesaal zu einem Abschiedsbankett. Die Speisekarte war sehr reichhaltig und die jungen Leute waren recht vergnügt. P. Ignatius lieferte die Musik. Neben wurden gehalten vom hochw. Direktor der Dramatischen Abteilung, dem Präsidenten und Fr. Aurelius. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Herr W. F. Dargarten zum Ehrenmitglied des Vereins erwähnt.

Hiermit ergreift der St. Michaels Literarische und Dramatische Verein die Gelegenheit, allen jenen den herzlichsten Dank auszusprechen, die mitgeholfen haben zum Erfolg der öffentlichen Debatte sowohl wie zum Erfolg seiner ganzen Arbeit während des Jahres. Die Mitglieder gehen jetzt auseinander, doch wird erwartet, daß sich der Verein im September wieder neu organisieren wird. Fr. Cosmas, O.S.B.

Wahl einer Oberin in Bruno.

Am 30. Mai fand im Kloster der ehew. Ursulinen in Bruno die Wahl der Oberin statt, die nach den Bestimmungen der Kirche in dem meisten Frauenklöstern alle drei Jahre vorzunehmen ist. Den Vorsitz bei der Wahl führte in der Abwesenheit des Abt-Ordinaris Michael, O.S.B., der Generalvikar P. Peter, O.S.B., von Münster, dem die hochw. Pater Leo, O.S.B., von Bruno und Casimir, O.S.B., von Dead Moose als Stellvertreter zur Seite standen. Alle Schwestern, die in der St. Peter's Kolonie tätig sind, hatten sich für dieses wichtige Ereignis im Mutterkloster eingefunden. Um sieben Uhr morgens zelebrierte der hochw. P. Casimir in der Kapelle der Schwestern die hl. Messe, bei welcher die ganze Kommunität zur hl. Kommunion ging. Sogleich nachher wurde das hochwürdigste Gut zur Anbetung ausgelegt bis neun Uhr. Hierauf folgte der Segen mit dem Allerheiligsten, eine Ansprache des Generalvikars, in welcher dieser die Wichtigkeit der Wahl erklärte, und sodann eine Votiv-Messe zu Ehren des hl. Geistes. Nach dieser hl. Messe entfernten sich die nicht-wahlberechtigten Schwestern und die übrigen schritten sofort zur Wahl, nachdem der hl. Geist noch einmal in einem „Veni Creator“ inständig um seinen Beistand angefleht worden. Die Wahl selber war das Werk weniger Minuten. Schon im ersten Wahlgang ging der Name der ehew. Mutter Antonia Mackey, der bisherigen Oberin, aus der Urne hervor. Betragt, ob sie dem einstimmigen Verlangen der Schwestern Folge leisten und das verantwortungsvolle Amt einer Vorsteherin des Klosters auf weitere drei Jahre übernehmen werde, gab sie eine zustimmende Antwort, der sofort die kirchliche Bestätigung folgte. Ein freudiges „Te Deum“ von der ganzen Kommunität mit dankbarem Herzen gesungen beschloß den weisevollen Akt.

Woge Gottes Segen und Hilfe die Klosterfamilie von Bruno in ihrem Haupte sowohl als in ihren Gliedern stets schützen und stützen!

Korrespondenzen

MacLinn, den 24. Mai 1922.
Wetter St. Peter's Bote!

Du alter Freund wirst dich wohl wundern, von mir eine Korrespondenz aus MacLinn, Sask., zu erhalten. Letztes Jahr mußte ich die Indianermission zu meinem großen Leidwesen aufgeben. Seitdem ich die Influenza im Jahre 1918 hatte, war ich jeden Winter mit Rippenfell- oder starker Luftröhrenentzündung und letztes Jahr mit Lungenentzündung geplagt. Im vergangenen Jahr war ich zwei Monate im Hospital. Die Sache kam so. In meinen drei Missionen im Norden hatte ich erbärmliche Häuschen neben der Kirche stehen. Durch die vielen und langen Regen waren Häuser, Betten und der geringe arme Kest feucht, wenn ich meine apostolischen Wanderungen antrat. Die Lungen hatten einen starken Stoß durch die Influenza erlitten und schwere Entzündungen waren die Folge. Meine Oberen gaben mir eine weiße Pfarrei, und im Herbst erhielt ich dreimonatlichen Urlaub. Da zog es mich mächtig nach der alten Heimat, ich meine Saskatchewan. Und als ich bei meinen alten Studienfreunden, den Pater der St. Josephs Kolonie, weilte, da wurde mir soviel zuredet, daß ich schließlich klein beigab. Ich kann in aller Wahrheit frei nach Schiller sagen:

Halb zog es ihn,
Halb schob es ihn,
Da war's um ihn gesehn.

Und so bin ich denn hier in Städtchen MacLinn als Pater von 25 Familien und Kaplan der Hospital-Schwester. Ich habe ein Zimmer im Hospital inne, von dem ich das ganze Städtchen überblicken kann, und von dem aus die Pfarrei geleitet wird. Wie der hiesige Säuerkomplex den Namen Stadt (town) erhalten hat, hat mir der Bürgermeister kurz und bündig mit den Worten erklärt: „Wir haben die Leute an einem Ausstellungstage gezählt.“ Die größte Mehrzahl der Einwohner ist protestantisch. Fast alle sind dem Hospital gewogen. Die anderen verhalten sich ruhig. Kürzlich haben wir, wie der St. Peter's Bote schon berichtet hat, die feierliche Einweihung des St. Josephs-Hospitals vorgenommen. Die große Bedeutung für unsere Kolonie. Es ist ein neuer Feuerherd katholischen Lebens, von dem Funken absprihen und in anderen Pfarreien zünden werden. Katholisches Leben und Ordensniederlassungen sind ungetrennlich. Der Ordensstand zeigt kath. Leben in seiner schönsten Entfaltung, in den Klöstern wird die Nachfolge Christi in ihrer tiefsten Bedeutung aufgefaßt. Das Christentum ist eine Religion der Entfaltung, und die Ordensleute führen ein Leben der Entfaltung. Und sie sind notwendig in unserer modernen Welt. Alles faßt und jagt nach Reichtum, und da kommen die Ordensleute und zeigen, daß man trotz vollständiger Armut glücklich und heiter sein kann, von dem ewigen Lohn nicht zu sprechen. Leider hatte der Krieg die religiöse Entfaltung unserer Kolonie in dieser Hinsicht aufgehalten. Wir hoffen und beten, daß sie von jetzt ab keine Hindernisse mehr kennt.

Hiermit möchte ich noch ganz besonders den vier Pfarreien danken, die dem hochw. P. Bieler unterstützten. Ueber \$400 haben die Kollektiven ergeben. Viele Leute der St. Antonius- und St. Peter's Gemeinde haben durch Fleisch und sonstige Nahrungsmittel ausgetroffen. Herzlichen Dank allen Wohltätern.

Zum Schluß grüße ich herzlich meinen alten lieben Freund, den herzensguten Redakteur und die vielen Freunde von früher. Später mehr, aber keine Freidigt.
P. Wilh. Brabender, O.M.I.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peter's Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben fernher beigetragen:

Früher quittiert 940.66
Ungeannt, Dead Moose Lake 1.00
\$941.66

Sammelliste für das neue Kolleg.

Früher quittiert \$15,850.27
Anton Günther 5.00
Gesamtsumme \$15,865.27

Humoristisches.

Wang nach seinem Geschmack.
Ein schottischer Farmer, der wegen seines Geizes bekannt war, hatte sich auf dem Markt ein Pferd gekauft und wollte es auf dem Heimwege wässern. Aber es wollte nicht fassen. In Hause angekommen, legte er ihm Futter vor, aber zu seiner Ueberraschung wollte es auch nicht fressen. „Om.“ murmelte er da, „wenn ich nun bloß wüßte, ob du tüchtig arbeiten kannst, dann wärfst du gerade das richtige Pferd für mich.“

Water und Sohn.

„Willie, dein Schulzeugnis ist sehr schlecht. Weißt du nicht, daß Warren W. Harding, als er so alt war wie du, der erste in der Klasse gewesen ist?“
„Ja, Vater, und als er so alt war wie du, da war er Präsident der Vereinigten Staaten.“

Allerlei fürs Haus.

Zerbrochene Porzellan u. Glaswaren kann man selbst wieder zusammenfügen, indem man gewöhnlichen Natrium (Natrium) anwendet, den man vorher in einem alten eierneim Eßlöffel geschmolzen hat. Gut getrocknet vertragen so behandelte Sachen selbst Waschen in heißem Wasser.

STRAYED

on to Sec. 34, Tp. 38, Rge. 21, one gray broncho, branded V 7 and a bar above the V 7.
IGN. LOEFFLER, ANNAHEIM.

Wegen der schlechten Wege und der dringenden Frühjahrsarbeiten um zwei Wochen verlängert!

Großer Geschäfts-Ausverkauf!

Da ich mein Geschäft aufgeben will, haben meine Kunden Gelegenheit, mit einem Dollar mehr kaufen zu können als sie es bis jetzt auf den sog. „Sales“ gewohnt waren. Ich will hier bloß wenige von meinen vielen Bargains anführen:

Männerschuhe	regular \$11.00, jetzt 7.00
Knabenschuhe	10.00, 5.50
Knabenschuhe	8.25, 5.00
Knabenschuhe	3.75, 2.00
Knabenschuhe	4.90, 3.50
Knaben-Unterwäsche	4.50, 3.00
Männer-Unterwäsche	.65, .40
„	1.25, .80
„	.75, .60
Frauen-Combinations	3.00, 2.00
Frauen-Bloomers	1.60, 1.00

Canvas-Schuhe und Halbschuhe für Männer u. Knaben, Frauen u. Mädchen unter dem Kostenpreis!

Kinderschuhe aller Art sehr billig
Herren-Sommerlappen Feine Herrenschuhen
von 50c bis \$2.50 verschiedener Art
Kauftrager, regulär \$1.00, jetzt 60c

Angebote in Groceries

Blue Ribbon Kaffee	Pfd. 40c	Royal Mint Rauchtabak	Pfd. 1.65
XLO Kaffee	45c	Alle Sorten Kautabak	1.30
Rio Kaffee	20c	Blue Ribbon Backpulver	jetzt 20c
Standard Santos	35c	Pure Gold	25c
Royal Shield	50c	Blue Ribbon schwarzer Tee	55c
Repeater Rauchtabak	1.65	Royal Shield	55c

Butter und Eier werden anstatt Barzahlung angenommen und höchste Marktpreise dafür berechnet.

G. H. Gerwing, Lenora Lake, Sask.
Bis 10 Uhr abends geöffnet!

Persönlich geleitete Tour zur Pazifischen Küste durch das Canad. Felsengebirge

Eine ungewöhnliche Gelegenheit zur Befestigung des Canadischen Weltens und der Pazifischen Küste, unter den günstigsten Bedingungen und zu niedrigen Kosten.

Spezial-Zug
verläßt Winnipeg am 30. Juni um 11.30 Uhr nachts.
Dieser Zug hat Anschluss an das G. T. P. Dampfschiff ab Prince Rupert, am 6. Juli

Der Zug nimmt Aufenthalt an folgenden Punkten von Interesse:
Watrous, Saskatoon, Wainwright, Edmonton, Jasper, Mt. Robson, Prince George, Kitwanga, Terrace, Prince Rupert, Vancouver, Victoria, Seattle.

Routen-Auswahl für die Rückreise!

Wegen vollständiger Auskunft wende man sich an irgendeinen Agenten der Canadischen National Eisenbahn, oder schreibe an
W. STAPLETON, District Passenger Agent, SASKATOON, SASK

Canadian National Railways

Zum heiligen Pfingstfest.

O heil'ger Geist, den wir verehren heut, O komm zu uns aus demen lichten Höhen...

Komm, heil'ger Geist, o gib're länger nicht Die Menschen mit Erleuchtung zu erfüllen...

Die Feiern mit Menschenem Betenfel So bring auch du jetzt durch des Heiligen Mächte...

Komm, heil'ger Geist, jetzt in der Blütezeit, Bei der Zeit der Pfingsten komm zur Erde nieder...

Komm, sende wieder Jünger in die Welt, Damit den Völkern alle sie verkünden...

Bonifatius und die angelsächsische Kirche.

Von Rev. Eberhard Prante für den Pfingstfest der St. des C.D. geschrieben.

Bonifatius, Apostel der Deutschen, der von Hause aus Bistum hieß, war bekanntlich in England geboren...

Als Bonifatius im Jahre 746 auf Wunsch Karlsmanns die Leitung der Diözese Mainz übernahm, hatte er sein Vaterland fast dreißig Jahre nicht mehr gesehen...

Die Art und Weise, wie er den pflichtvergebenen und lasterhaften Herrscher zu Gunste und Umkehr mahnte, zeigt, daß er nicht nur ein feiner Menschenkenner war...

Zuletzt sandte Bonifatius durch den König Cleola ein vorbereitendes Schreiben an den König mit Gaben, woran ein königlicher Jäger und Kriegsmann seine Freude

haben mußte. Er schickte aber mit den bedeutungsvollen Worten: "Wir bitten auch, daß Du, wenn Du durch einen anderen Boten ein Schreiben überbracht wird, gerubelt es sorgsam zu lesen und seinen Inhalt zu erwägen..."

Nach einer kleinen Straße und langsam bergauf führt die Landstraße links liegt Haus Kamern, in seiner Abgeschlossenheit ein echtes Abbild der alten westlichen Abteikirche...

Unter Heiliger blieb in regem Gedankenaustausch mit verschiedenen Männern der angelsächsischen Kirche und gibt uns damit zugleich manchen wertvollen Einblick in die damaligen, vielfach gestörten Verhältnisse dieser Kirche.

Als Bonifatius im Jahre 746 auf Wunsch Karlsmanns die Leitung der Diözese Mainz übernahm, hatte er sein Vaterland fast dreißig Jahre nicht mehr gesehen...

Von einer Stätte benediktinischen Lebens.

Wer von der Arbeit und dem Leben der Benediktiner hört und liest und dadurch an den großen Stifter des Ordens, den hl. Benedikt gemahnt wird, dessen Gedanken mögen dann wohl weit weg wandern zum Monte Cassino...

Die Abtei St. Joseph in Gerleve liegt in den Baumbergen zwischen Coesfeld und Villerbeck, zwei Dörfern, die mit frommen Namen verknüpft sind: Katharina Emmerich und Ludgerus.

Waler Subant und angefertigt von dem Lendenbeider Kunstschmied Weicher und in der Klosterwerkstätte. Zwei Federstafeln mahnen an die Stifter, die ihren Grund und Boden dem Orden vermachten...

Es steht nicht im Rahmen dieser Ausführungen, eine genaue und eingehende Beschreibung von allem zu geben. Ausführliches findet der Besucher in dem von dem Kloster herausgegebenen Führer durch Kloster, Kirche und Umgebung.

Und dieses benediktinische Leben ist reich, überaus reich an seltenen Schätzen der Seelenarbeit und geistvoller Form. Es muß so sein; denn der Wahlspruch einer solchen Lebensstätte ist, daß in allem Gott verherrlicht werde.

Als der Helle von draußen kommt man nun in das abgedunkelte Licht der Kirche. Wohlthuend umfängt einem das Einfamilien im Raum. Die Kirche ist noch nicht voll ausgebaut.

Im Innern des Kirchenschiffes mit seinen Nebentapellen ist jedes Stück beachtenswert. Der Sakramentsaltar zeigt leuchtende Umrahmung in Malerei mit sinnfälligen Bedeutungen; für manche wirkt es vielleicht beim ersten Sehen zu bunt, doch ist alles Bizarre und Geluchte verstanden.

Reicher, als man auszog, kehrt man heim von einer Fahrt nach Gerleve. Reich an innerem Miterleben, reich an Eindrücken und Schönheit. Und nachhallend wie der volle, reiche Orgelklang in den dunkelsten Hallen der Abteikirche, schwingt das Erinnern mit an Beihetunden, die den Alltag vergolden müssen, und die das Einzelne des Lebens und die Arbeit der Pflicht zum Gottesdienst machen.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER. Special Attention given to Mail Orders.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM. Highest Price Paid For Good Cream. HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer. Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market. The place where you get the best and at satisfactory prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market. Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines.

Fresh Fish and Oysters always on hand. The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Humbolter Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen.

Humbolter Feinbäckerei Aelmer Sigvardsen, Propr. Wir empfehlen unser Lager von Phonographen und Rekords.

Allen Musik-Instrumenten Reparaturteile aller Art sind bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS Schmudwaren u. Musik-Instrumente Main Str. Humboldt. FARM WANTED Wanted to hear from owner of good Farm for sale.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon. Office: Keykey Block - Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT. Office: Main Street, Phone 88. Residence: Livingstone St., Phone 878.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 94.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women. Office hours 2 to 5 P.M.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

J. R. McMILLAN, D.C. CHIROPRACTOR - Palmer Graduate. Office over Home Bakery, Main St. HUMBOLDT, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENICE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beschäftigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung. Uebernehme Verandt von Särgen.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Deutscher-Katholischer Volksbibliothek für Katholiken. 6 Bände \$4.00, 12 Bände \$7.00.

Neue Bücher! Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen überetzt von P. Christophorus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhausler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Berfeg. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Knubbeles Rache. Militärs Humoreske.

St. Peter's Bote MÜNSTER, SASK. FARM WANTED Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full particulars D.F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U.S.A.



Sprüh... Die Orgel... ment, das die Klänge seiner Stimme ein Klang der Stoden...

Die Orgel... ment, das die Klänge seiner Stimme ein Klang der Stoden... die unter klingende Laute...

Ein Fremde zieht... Sie reizt das tra... Das Vaterhaus... Zu still, zu enge... Erwäge wohl wa... Bevor du greifst... Wer bürgt, daß... Was Dir der He... Schon mancher... Und zog in weite... Vergelich halbe... Das er im Land... Darf ich dir rat... Bleib in der He... Sie ist dir meh... Ein kleines Sti...

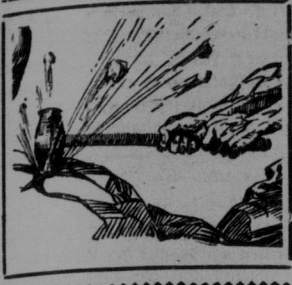
Wenn der Leuz... gerührt... Und die Weiche... Wenn die Tale... grün, Herz, o Herz, e... Sieh die Welt... so weit!... Du wunderke...

Da gib... So her... Es tre... Ihr m... Und ta... Hold n... Sie bl... Im T...

Zwei Kammer... wohnen die... Nach Freude... mer der Fre... D Freude, hal... laut, daß...

Das Le... nem fontein... nen als die... Wahrheit war... langte ist der... ihm anschau... ist der jewei... wird er begr... meinen, sch... Leide fort... - Nur... Würde... - Arme... anderen fo... - Habe... vor Augen u...

McCutcheon
and Surgeon
Humboldt, Sask.
GARNETT GOLDT
reet, Phone 88
stone St., Phone 78
J. Heringer,
and Surgeon
T. SASK.
und Wohnung:
Dr. Neely, Tel. 34
R. L. LYNCH
College Surgeon
list in
ases of Women
n, Paris and Breslau
2 to 6 P. M.
ilding, SASKATOON
National Station
MCCALLUM
D SURGEON
SASK. —
LAN, D.C.
Palmer Graduate
akery, Main St.
T. SASK.
M., 2 to 5 P. M.
intment
Wilson
achpewalter,
r Notar —
Humboldt, Sask.
BENCE
SOLICITOR,
ETC.
SASK. —
S, LL. B.
nmalnt u. Notar
E. SASK.
er- und Hagel-Ver-
fwechsel erwünscht.
Donald, B. A.
nd Notar
SASK.
DELL
SASK.
n stalt und
mierung
von Särgen
ctioneer
n AUCTION
to the Colony.
ll for terms
UENSTER
or LAND
ll you land
n the terms
GREGOR,
n LAKE OTHER BELLS
WESTER, MORE FOR
LE LOWER PRICE
WREDE CATALOGUE
CALLS WHY
Co. O. Hinzl. O.
Eure Preise!
idher!
Bibliothek
rei, 75 Cts.
Bände \$7.00
ien. Aus
erjezt von
nd. Ein
r. Thiene.
Eine Kri-
g. Butscher.
Ein Kri-
l Rosner.
Erzählung.
Militär
ote
R. SASK.
D
good Farm
particulars
NN., U. S. A.



Sprüh-Sunken
(Spezial für den St. Peter's Bote)

Die Dugel ist das einzige Instrument, das die Klänge des Himmels in seiner Stimme einschließt, die wie der Klang der Glocken aufsteigt von der Erde und vom Himmel herabzuschweben scheint... Erwacht dir nicht der Wunsch, dieses königliche Instrument einmal in deiner Macht zu haben? Welche Lust, alle Stimmen der unsäglichen Silberlöten zu wecken — vom Rauhen des Pöppels, der Windhöhlen entspringt und über hohe Gräser streift, zu der Klage der Schalmeyen, dem Reigen der Hirten, bis zum prophetischen Schall der Trompeten, der unter dem Gewölbe wie eine klingende Lavine hinrollt, so daß die Gläubigen aufhorchen und in höheren Sphären dem Gesange der Engel zu folgen glauben, die dort oben Jehovas Palmen singen.

Zur Fremde zieht's den Jüngling hin; Ihn reizt das traute Heim nicht mehr. Das Vaterhaus dünkt ihm zu klein, Zu still, zu eng und zu leer... Er wagt wohl was du beginnst, Bevor du greifst zum Wanderstab! Wer bürgt, daß dir die Fremde gibt, Was Dir der Heimat Scholle gab? Schon mancher gab die Heimat preis Und zog in weites waldiges Land, Bergeblüch hochend nach dem Glück, Das er im Land der Kindheit fand. Darf ich dir raten? Bleib daheim! Bleib in der Heimat traute und süß; Sie ist dir mehr als alle Welt Ein kleines Stück vom Paradies.

Kein Schmerz geht über uns hin, ohne eine Spur zu hinterlassen, wenn wir uns auch anfangs darüber täuschen möchten. Diese Spuren sind wie die Male eines Stigmatisierten, die nach bestimmter Zeit, ohne äußere Veranlassung, wieder zu bluten beginnen.

Wenn der Lenz beginnt, wenn der Schnee gerinnt Und die Weichen weckt ein warmer Hauch, Wenn die Täler blühen, wenn die Berge grün, Herz, o Herz, erwach; du dann auch! Sieh die Welt so blühend, sieh die Welt so weit! O du wunderbare Frühjahrszeit!

Da gibt es der Freuden So herrlich und viel Es treiben die Vögelin Ihr munteres Spiel! Und tausend Blümlein, Gold und schön, Sie blühen auf Wiesen, Im Tal, auf den Höh'n.

Zwei Kammern hat das Herz. — Drei wohnen die Freude und der Schmerz. Wacht Freude in der einen, — So schlummert der Schmerz still in der feinen. O Freude, hab' Acht — Sprich nicht zu laut, daß nicht der Schmerz erwacht.

Das Leben deckt sich nicht mit seinem konventionellen Begriff. Wir wägen als die Gleichen zu dauern — in Wahrheit wandeln wir uns. Wir glauben fortzuschreiten — der ans Ziel gelangt ist der nicht mehr, der zuerst nach ihm ausschaut. Das einzig Beharrende ist der jeweilige Augenblick; in der Zeit wird er begraben. Wo wir zu verharren meinen, schreiten wir über unsere eigene Leiche fort.

Nur Jugend, nicht Geburt gibt Würde. — Arme Frauen bekleiden sich, die anderen kostümieren sich. — Habe stets und allerwärts Gott vor Augen und im Herz.

Im allgemeinen hat unser katholisches Volk keine Ahnung davon, daß vom Gedeihen seiner Presse allein Wandlung zum Bessern im ganzen öffentlichen, staatlichen und sozialen, wissenschaftlichen und geistlichen Leben zu erhoffen ist, daß wir ohne eine katholische Presse in Kürze auf dem Standpunkt jener französischen Katholiken stehen werden, die von einer Handvoll Freimaurer terrorisiert, ihrer Kirchen, ihrer Bischöfe, ihres Glaubens beraubt wurden.

Vereinigte Staaten

Washington. Die deutsche Botschaft beherbergt seit 13. Februar 1917, als Graf Bernstorff nach Danke reiste, zum ersten Mal wieder einen Botschafter. Der neue Botschafter Dr. Otto Wiedfeldt trat auf der Botschaft ein.

Columbia, S. C., Im hiesigen Staatszuchthaus mußte eine Meuterei, an der sich 150 Sträflinge beteiligten, mit Feuerwaffen unterdrückt werden, und 11 wurden durch Schüsse verwundet, aber keiner lebensgefährlich. Die Meuterei brach nach dem Mittagessen aus. Die Sträflinge waren in mürriischer Stimmung, weil ihnen befohlen worden war, ihre bürgerliche Kleidung und was sie sonst im Zuchthaus nicht brauchten, herauszugeben. Sie weigerten sich, wieder zur Arbeit zu gehen, und bedrohten die Wächter. Dann bewaffneten sie sich mit Holzstücken und Messern aus der Stubenfabrik und scharten sich im Zuchthaushofe zusammen. Polizisten wurden zu Hilfe gerufen, und als diese eintrofen, drangen die Sträflinge auf sie ein. Die Polizisten empfingen sie mit Schüssen aus Aufbruchgewehren, und elf Sträflinge wurden von Schrotten getroffen. Die übrigen gaben dann den Widerstand auf.

Crete, Nebr. Auf traurige Art kam Frau Joseph Nichtarik, Mutter von fünf Kindern, auf ihrer Farm ums Leben. Beim Melken einer Kuh, welche ihr erstes Kalb hatte, wurde die Frau von derselben angegriffen, durch einen Tritt wehlos gemacht und dann zu Tode getrampt. Ihr Mann und ihr ältester Sohn, infolge der langen Abwesenheit der Frau in Sorge geraten, stellten Nachforschungen an und fanden die Frau in ihren letzten Zügen. Sie war 34 Jahre alt.

San Francisco, Cal. Die hiesige Firma Strauß & Co. hat den Dampfer „Tamara II“ gepachtet, im August eine Ladung Korn nach England zu bringen. Das Schiff wird mit deutschen Seeleuten bemannt werden und die Führung wird ein deutscher Kapitän haben.

Tucson, Ariz. Der von Chicago nach Los Angeles fahrende Golden Gate Express wurde in der Nähe von Tucson auf dem Geleise der Southern Pacific Bahn von acht Banditen überfallen, die Torpedos auf die Schienen gelegt hatten, um den Zug zum Stehen zu bringen. Als sie die Vorhaben erreicht hatten, wurden sie von dem Expressboten Harold Stewart mit Schüssen aus einem schweren Magazinegewehr empfangen, das für solche Vorfälle im Expresswagen des Zuges mitgeführt wurde. Nachdem einer der Räuber erschossen worden war, ergrieffen die anderen sieben die Flucht. Der getötete Bandit wurde von Sheriff Daniels von Pinal County als ein Mann erkannt, der sich in Billardzimmern in Tucson aufzuhalten pflegte. Bei dem Toten wurde ein Sack mit Dynamit gefunden, das die Räuber offenbar zum Sprengen der Geldspinden im Post- und Expresswagen des Zuges hatten benutzen wollen.

China. In China hat die katholische Kirche nach den Angaben des Annuaire de Zi-ta-wei zum erstenmal die zweite Million Anhänger überschritten. (Zuwachs 61, 855, Gesamtzahl 2,065,338). Die Zukunft dürfte ein starkes Wachstum bringen, denn die im letzten Jahre vorgenommene Teilung vieler Bezirke, die Einführung neuer Missionsträfte, die Heranbildung eingeborener Priester in den Centralseminaren ist allzu jungen Datums, um schon Früchte zeigen zu können. Im Anschlusse an die Enzyklika „Maximum illud“ wurde der Förderung geistlicher Berufe besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so daß sich die Seminare füllen. China besitzt 1416 europäische und 998 eingeborene Priester (Zunahme 51 bzw. 35). In der Jesuitenmission Südost-Tscheli und Kiang-su wurde der Versuch gemacht, Bezirke ausschließlich dem einheimischen Klerus zu überlassen; bewährt er sich, so wird damit fortgeföhrt. Knechtens wurde eine neue apostolische Präfectur Kianglong errichtet und die Grenzen zwischen Mandchurien und dem apostolischen Vicariat Wön-san (Ro. ea) neu gezogen.

Witte über die Kriegsschuld und den wahren Frieden.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ bringt eine Unterredung mit dem früheren italienischen Ministerpräsidenten Ritti über das Problem „Europa“, in der dieser u. a. sagte:

Die Macht Deutschlands bestand weniger in seinem Heere und in seiner Kriegesflotte, als vielmehr in der Vorherrschaft seines geistigen Aufschwunges. In den meisten wirtschaftlichen und kulturellen Dingen galt es als Vorbild für die ganze Welt, nur eines fehlte Deutschland, ein tüchtiger Staatsmann. Wenn man einmal erst die Dokumente der Kriegursachen prüft, wird man sehen, daß der Hauptgrund der Katastrophe der Zentralmächte die Haltung Rußlands gewesen ist. Rußland war es, welches die Slaven Oesterreichs aufhetzte und den Serben im Falle eines Konfliktes jede Unterstützung versprach. Für Deutschland war Rußland der einzige Feind. Nie hat es an eine ernsthafte Bedrohung durch Frankreich geglaubt, das allein auch nie imstande sein konnte, Deutschland Widerstand zu leisten.

Der Dreibund hatte Italien sehr große Vorteile gebracht und deutlich gezeigt, daß die einzige richtige Politik Italiens die Politik Crippis war. Europa hat durch den Krieg den Geist der Gemeinamkeit verloren. Es kann den Frieden nur wiederfinden, wenn es sich besinnt, das der Krieg zu Ende ist. Das System der Friedensverträge, welche eigentlich Kriegsverträge sind, gestattet nicht von einem Kriegsende zu sprechen, sondern begründet eher einen dauernden Kriegszustand. Der Friedensvertrag von Versailles spaltet Europa in zwei Teile. Einer seiner Hauptfehler war, den deutschen Kaiser vor ein Gericht bringen zu wollen. Es ist absurd, ihn als den Alleinschuldigen hinzustellen. Wenn aber auch Deutschland die Hauptschuld am Krieg verantworten soll, so gibt es doch keinen einzigen Staat der Entente, der nicht mitschuldig wäre. Deutschland, dem größten und gebildetsten Volke der Welt, ist ein Gewaltfrieden aufgebrängt worden, der ärger ist als jeder Krieg. Viele Teile Deutschlands wurden unter die Gewalt geistig tiefer stehender Völker gestellt. Die Friedensverträge sind die Verneinung aller Prinzipien und Ideale, die die Entente während des Krieges verkündet hatte. Europa kann nicht früher zur Ruhe kommen, ehe die bestehenden Verträge annulliert und wesentlich gerechtere an ihre Stelle getreten sind.

Ontario

Fort Frances. Dreihundert Mann sind von der Papierfabrik in International Falls von E. W. Vachus ausständig und hundert in Fort Frances. Eine zehnpromzentige Lohnbescheidung ist die Ursache.

Drei junge Leute, Bobbie Durkins, Clara Larson und Carl Frederikson aus International Falls ertranken, als ihr Boot im Rainy River umschlug. Margaret O'Stman ist die einzige Ueberlebende.

Schreiber. Man will östlich von Port Arthur auf eine Goldader gestoßen sein. Der umliegende Distrikt ist daher in eine begreifliche Aufregung veretzt worden. Die Regierung hat sofort erfahrene Geologen nach dort gesandt, welche den Tatbestand feststellen, und auch das weitere Terrain untersuchen sollen.

Fort William. Bei Cloud Bay wurde der Farmer Robert Molton, der unterwegs gewesen war, um sich einen Pferdebescherapparat zu borgen, überfallen und durch drei Schüsse getötet. Eingebbracht wurde ein Mann namens Frederick Baldwin, der wahrscheinlich den rucklosen Mord begangen hat.

Bei Lake Shebaudowan sollen Platinumsunde gemacht worden sein. Die Stelle, wo die angeblich großen Mengen des edlen Metalles gefunden worden sind, wird von Jules Gros, einem Prospektor, geheim gehalten.

Wink für den Eierverkäufer.

Noch vor wenigen Jahren wurden Eier zum Verbrauch nach Saskatchewan eingeföhrt. In den letzten Jahren hat sich aber die Lage derartig verändert, daß die Provinz jetzt alljährlich große Mengen Eier exportiert. Die Leute, die hier Eier auf den Markt bringen, denken aber gewöhnlich kaum daran, daß Saskatchewan einzig und allein durch gute Eier mit anderen Landesteilen und Ländern konkurrieren kann. Früher bekam der Produzent vom Käufer die Eier nach der Stückzahl bezahlt, ohne Rücksicht darauf, wieviel schlechte darunter waren. Der Verkäufer, der sich Mühe gab, nur frische Eier auf den Markt zu bringen, bekam also dafür nicht mehr als ein anderer, der sich weniger darum kümmerte. Erst vor zwei Jahren wurde ein Gesetz erlassen, welches den Eierhandel regelte. Jetzt ist es den Leuten, welche Eier zum Zweck des Wiederverkaufes kaufen, zur Pflicht gemacht, nur gute Eier anzunehmen und dafür zu zahlen. Zwar ist durch dieses Gesetz schon die Qualität der auf den Markt gebrachten Eier bedeutend verbessert worden, doch ist im Allgemeinen der Produzent immer noch nicht genügend zu der Einsicht gekommen, daß der Marktpreis nur dann höher wird, wenn die möglichst besten Eier verkauft werden. Das einzige zuverlässige Mittel, die Frische der Eier festzustellen, ist die Durchleuchtung. Das Bulletin No. 29, herausgegeben von der Provinzialregierung (Department of Agriculture) gibt nähere Anweisungen für die Eierprüfung und beschreibt die verschiedenen Qualitätsunterschiede. Auch enthält dieses Bulletin interessante Aufschlüsse über die großen Verluste im Eierverkauf (8% aller verkauften Eier), Ursachen und Wink zur Verhütung derselben. Schließlich werden noch Rezepte zur Prä-

vention von Eiern gegeben. Das Bulletin wird auf Verlangen von der Regierung kostenfrei an Interessenten abgegeben.

SEND IN YOUR "AD."
There was a man in a little town,
And he was wondrous wise;
He swore (it was his policy)
He would not advertise.
But one sad day he advertised,
And thereby hangs the tale,
The ad. was set in quite small type
And headed, "Sheriff's Sale."

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Winnipeg Church Goods Company, Ltd.
Eigene Statuen-Fabrik in Winnipeg.
Heiligen-Statuen • Kreuzwege • Taufsteine • Weihwasserbecken
Kirchenmöbel (Canadisches Erzeugnis)
Altäre, Kirchenbänke, Beichtstühle, Kanzeln, Kommunion-Bänke, etc.
Kirchenfenster • Kirchenglocken • Schulbänke • Grabkreuze
Kelche • Ciboria • Ostensoria • Messgewänder • Vereinsfahnen
Ewige Lampen • Künstl. Blumen etc. • Religiöse Artikel aller Art.
Kauft Canadische Waren!
Erspart die überflüssige Ausgabe für Zoll, Fracht u. Erchange.
WINNIPEG CHURCH GOODS COMPANY, LTD.
Vier Eäden:
WINNIPEG, 226 Hartgrave Street. REGINA, 1845 Rose Street.
ST. BONIFACE, 56 Provender Ave. EDMONTON, 10127-99 Street.



Superior Mehl, 98 Pfd. Sack 4.00
Prairie Rose " 3.75
Strong Bakers " 3.25
XXXX Mehl " 2.25
Koggenmehl " 3.75
Kleie 100 Pfd. Sack 1.15
Shorts " 1.25
Herkenschrot " 1.25
Haferschrot 100 Pfd. Sack 1.35
Corn (gerkeimert) " 2.75
Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack 85c
Corn Meal 25 " 1.00
Calf Meal 25 " 1.75
Stock Food 25 " 3.25
Vestl. Futter Paket 50c
Honig 10 Pfd. 3.00
Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

SEND IN YOUR "AD."
There was a man in a little town,
And he was wondrous wise;
He swore (it was his policy)
He would not advertise.
But one sad day he advertised,
And thereby hangs the tale,
The ad. was set in quite small type
And headed, "Sheriff's Sale."

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung

Winnipeg Church Goods Company, Ltd.
Eigene Statuen-Fabrik in Winnipeg.
Heiligen-Statuen • Kreuzwege • Taufsteine • Weihwasserbecken
Kirchenmöbel (Canadisches Erzeugnis)
Altäre, Kirchenbänke, Beichtstühle, Kanzeln, Kommunion-Bänke, etc.
Kirchenfenster • Kirchenglocken • Schulbänke • Grabkreuze
Kelche • Ciboria • Ostensoria • Messgewänder • Vereinsfahnen
Ewige Lampen • Künstl. Blumen etc. • Religiöse Artikel aller Art.
Kauft Canadische Waren!
Erspart die überflüssige Ausgabe für Zoll, Fracht u. Erchange.
WINNIPEG CHURCH GOODS COMPANY, LTD.
Vier Eäden:
WINNIPEG, 226 Hartgrave Street. REGINA, 1845 Rose Street.
ST. BONIFACE, 56 Provender Ave. EDMONTON, 10127-99 Street.

Geld-Sendungen nach Europa
unter voller Garantie
per Cheque, Post-Anweisung oder Kabel.
Direkte Cheque Verbindung
mit allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Polens, Rumaniens, usw., usw.

Reisepässe u. Schiffskarten
zu den Original-Preisen.
Eritklassige Farmländereien

B. SOLYMOS
P.O. Box 51 WAKAW, SASK.
Generalvertreter der American Express Co., New York.

Edelgeschäft zu verkaufen
für \$300 bar, der Rest späterhin zu sehr günstigen Bedingungen. Laden u. Zubeh. versichert, in Nähe von Kirche u. Schule gelegen. Der Eigentümer will sich zurückziehen. Näheres: St. Peter's Bote, Münster

Kommt zu uns wegen Eurer Einkommensteuer
Wir sind Fachleute fuer Ausstellen von Einkommen-Steuer Formularen!
Ein Fachmann erspart Ihnen oft mehr als seine Dienste kosten, er schützt Sie gegen Steuern, die Ihnen Zuschlagsteuern und Strafe eintragen.
Wir haben formulare und besorgen die Ausfüllung derselben für Sie.
Es muß sofort geschehen!
Wartet nicht bis zur letzten Minute!
RAJCS & JENEY
Heber-Gleicher Eisenwarengeschäft
Gegenüber d. Post, Humboldt, Sask.

Winnipeg Church Goods Company, Ltd.
Eigene Statuen-Fabrik in Winnipeg.
Heiligen-Statuen • Kreuzwege • Taufsteine • Weihwasserbecken
Kirchenmöbel (Canadisches Erzeugnis)
Altäre, Kirchenbänke, Beichtstühle, Kanzeln, Kommunion-Bänke, etc.
Kirchenfenster • Kirchenglocken • Schulbänke • Grabkreuze
Kelche • Ciboria • Ostensoria • Messgewänder • Vereinsfahnen
Ewige Lampen • Künstl. Blumen etc. • Religiöse Artikel aller Art.
Kauft Canadische Waren!
Erspart die überflüssige Ausgabe für Zoll, Fracht u. Erchange.
WINNIPEG CHURCH GOODS COMPANY, LTD.
Vier Eäden:
WINNIPEG, 226 Hartgrave Street. REGINA, 1845 Rose Street.
ST. BONIFACE, 56 Provender Ave. EDMONTON, 10127-99 Street.

Geld-Sendungen nach Europa
unter voller Garantie
per Cheque, Post-Anweisung oder Kabel.
Direkte Cheque Verbindung
mit allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Polens, Rumaniens, usw., usw.

Reisepässe u. Schiffskarten
zu den Original-Preisen.
Eritklassige Farmländereien

B. SOLYMOS
P.O. Box 51 WAKAW, SASK.
Generalvertreter der American Express Co., New York.

CANADIAN NATIONAL RAILWAYS.
Sommer-Ausflugs Fahrpreise
nach der Pazifischen Küste
Durchs Canadische Felsengebirge auf verschiedenen Routen, per Bahn oder Schiff, für die Hin- oder Rückfahrt. Eine wunder-volle, 750 Meilen lange Ozean-fahrt zwischen Prince Rupert, Vancouver, Victoria, Seattle, kann damit verbunden werden.
nach dem Westlichen Canada
Ganz per Bahn, oder teils auf dem Schiff, teils per Bahn, je nach der Auswahl der Routen. Sehr Toronto, das altertümliche Quebec, die 1000 Inseln und die großartigen Niagara-Fälle. Macht eine Fahrt auf dem mächtigen St. Lorenzstrom.
Die Canad. National Bahn überwindet das Gebirge in der niedrigsten Höhe, auf den bequemsten Kurven, mit der Aussicht auf die höchsten Gipfel Canadas.
Unterbrecht Eure Reise nach der Küste für ein paar Tage. Nehmt einen kurzen Aufenthalt in der **JASPER PARK LODGE** LAC BEAUVERT, JASPER, ALTA. Geöffnet vom 15. Juni bis zum 15. September.
Wenn Sie nach dem Westlichen Canada reisen, ergänzen Sie den Aufenthalt durch einen Aufenthalt in "MINAKI INN" 115 Meilen östlich von Winnipeg.
In jeder Hinsicht auf das Modernste eingerichtet. Ganz-Parillon etc. Gewährt eine wundervolle Aussicht auf alle bedeutenden Berggipfel.
Entschließen Sie sich jetzt auf Ferien zu gehen! Sie schulden dies sich selbst und Ihrer Familie. Reise-Vorschläge und vollständige Auskunft bezüglich Preisen, reservierten Plätzen, Zug-dienst usw., durch unsere Agenten. „Touristen-Büchlein“ sind umsonst zu haben.
WM. STAPLETON
District Passenger Agent
SASKATOON, SASK.
FOR SERVICE **Canadian National Railways** **FOR COMFORT**

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Für die Kreise North West Appelle und Kofstern ist Montag, der 12. Juni als Wahltag angelegt. Im ersten Wahlkreis wird sich Hon. J. G. Gardiner, Minister der Bege und Industrien, im letzten Hon. Dr. J. W. Ulrich, Minister der öffentlichen Gesundheit, um Wiedewahl bewerben. Als Nominationsstag ist der 5. Juni bestimmt. Die Bewahlen wurden durch die Ernennung beider Provinzialmitglieder zu Ministerposten notwendig.

In der Gegend von Pielate an der Empress Linie der C. P. N. wird voraussichtlich ein großartiges Bewässerungsprojekt, das 100,000 Acres dienen würde, ausgeführt. Der Plan besteht darin, einen dreißig Fuß hohen Damm über den South Saskatchewan nördlich von Pielate zu errichten. Weiterhin besteht der Plan, Regina und Moose Jaw in der Nähe von Elbow mit Wasser aus dem Saskatchewan für Verengung von Elektrizität zu versorgen, die Wasserkraft würde dann durch obengenannten Damm gewonnen werden, und viele Ortlichkeiten längs der Empress Bahn würden dadurch gleichfalls mit elektrischem Licht usw. versorgt werden. Man meint, daß, da das Flußbett bei Pielate verhältnismäßig eng ist, die Kosten nicht unübersteiglich sein werden.

Saskatoon. Grant Miller, General Agent für die National Fire Insurance Co. aus Winnipeg beging Selbstmord indem er sich mit einer 22 Mächtige eine Kugel in den Kopf jagte. Er hinterließ in seinem Hotelzimmer, wo er den Selbstmord verübte, eine zu Papier gebrachte Bemerkung, welche sagte: „Meine Geliebten sind zu groß.“ Er galt für einen der besten Geschäftsmänner in seiner Branche.

Wiggar. Jack Semple, der sich an den Genuß von Opiumtrank gewöhnt hatte, starb hier im Polizeigefängnis. Er hatte sich energisch bemüht, sein Laster los zu werden, aber als er kürzlich von Regina hier wieder her kam und keine Arbeit fand, ergab er sich dem Laster wieder, und dies hat nun seinen Tod herbeigeführt.

Upar. Sechs Kinder der Frau Mary Jablonski wurden von canadischen Beamten halb verhungert und fast nackt in einem Strohhäufchen eingewickelt gefunden. Das älteste der Kinder ist 9 Jahre und das jüngste 15 Monate alt. Sie wurden nach der Kinderverwahranstalt gebracht. Die Mutter, die beschuldigt wird, ihre Kinder vernachlässigt zu haben, wird strafrechtlich verfolgt werden.

Fort Pitts. In einem Brunnen auf der Farm des S. Luois in Fort Pitts erstickte durch Gase der Brunnengraber Cookston aus St. Walburg.

Castend. In der Gegend von Kasluk wurde der Farmer John Kasberg von Pferden, die vor einen Ziel gespannt waren, eine halbe Meile weit geschleift. Als er aufgehoben wurde, war er noch am Leben, aber bereits bewußtlos und starb, ehe ihm ärztliche Hilfe zuteil werden konnte.

Prince Albert. Der Laden mit Inhalt genannt Buffalo Hall ist hier am Donnerstag früh abgebrannt. Der Wert der Waren wird auf \$8000 angegeben.

Wawas. Der 70-jährige Knabe McVellan beging durch Erhängen Selbstmord, nachdem er im Anfall geistiger Unmachtung Vater und Mutter verletzt hatte.

Yorkton. Hier fand der Prozeß des Peter Ralaturm statt, der verurteilt wurde, seinen Nachbar Harry Widka umzubringen, indem er ihn durch Anschläge in der Trunkenheit schwer verletzte. Der Angreifer erhielt drei Jahre Zuchthaus, seine beiden Söhne wurden freigesprochen.

Alberta.

Edmonton. Ergänzungen wahlen für das Provinzialparlament, die in Sedgewick, Whitford und Ribstone nötig geworden sind, werden Anfangs Juli stattfinden.

Henry B. Ashman, ein Heimstättenler, der im Herbst von Montana gekommen und den ganzen Winter

über getränkt hatte, erhängte sich in der Gegend von Samrill im Athabasca Gebiet.

Calgary. Der Professor der Insektkunde an der Universität in Edmonton E. D. Strickland erklärte, daß, falls die Farmer in südlichen Alberta die Bekämpfung der Heuschrecken nicht energisch betreiben, sie kein Getreide in diesem Jahr ernten werden. Alle Flüge, wo die Heuschrecken sind, sollten aufgelockert und mit Gift besprüht werden. Im vorigen Jahr, sagte der Professor, konnte man etwa 2000 Eier pro Quadratfuß finden; wenn nicht energisch vorgegangen wird, dürften es dies Jahr 5000 werden.

Manitoba

Winnipeg. Glücklicherweise ist jede Gefahr für die Ueberschwemmung Winnipegs beseitigt. Der Assiniboia Fluß fiel so stark, daß das Wasser auf benachbartem überschwemmtem Lande schnell abfließen kann. Auch von Emerson kommt die erfreuliche Nachricht, daß der Red River 18 Zoll gefallen ist. Bei Poplar Point fängt das überflutete Land an, wieder sichtbar zu werden. Die Behörden treffen Vorbereitungen zur Reparatur der ausgewaschenen Wege. Im Hutteriten Distrikt ging das Wasser um 6 Zoll zurück.

Ein 30 Jahre alter Streit zwischen zwei Trappern fand sein Ende, als der 60 Jahre alte Knutsen den ebenso alten Neil Martin ungefähr 110 Meilen östlich von hier bei Ingolf am Long Pine See erschoss. Der Streit war wegen vermeintlicher Uebertretungen von Amenten und Fallenstellen ausgebrochen. Dem Berichte des Mörders zufolge, der sich freiwillig der Polizei stellte, verbot dieser dem Ermordeten eine bestimmte Route durch „sein Gebiet“, welche letzterer seit den letzten Jahren zu nehmen gewohnt war. Ein Streit entstand, bei dem es zu Tötlichkeiten kam, was den verhängnisvollen Revolveranschuss verursachte.

Temperenzbeamte fanden 126 Prince Strafe eine Privat Schnapsbrennerei. Die Vorräte bestanden aus 950 Gallonen Schnaps, eine Tonne Zucker, 1500 Pfund Corn und 500 Pfund Zwerchen.

Rapid City. Man hat jetzt den Wagen des am 19. April gefundenen Leichnams des Steve Chura, der seit November verschwunden war, untersucht und Strichnien in tödlichen Mengen darin gefunden. Aber ob der Mann Selbstmord verübte, ist nicht gewiß. Ein Apotheker in Rapid City bezeugte, daß er dem Verstorbenen am 18. November zwei Unzen Nattengift verkauft habe. Man fand den Leichnam 7 Meilen von Churas Farm. Unmöglich hätte er so weit gehen können, nach dem er das Gift zu sich genommen hätte, also bleibt die Frage, ob Selbstmord oder Mord vorliegt, offen.

Ontario

Ottawa. Bei der Beratung des Eisenbahnbudgets hielt Hon. Greer eine Ansprache, in der er seinen Standpunkt festlegte für Verschmelzung aller Staatsbahnen, Neuabichung derselben, Ansiedlung von Farmern in der Nähe derselben und Aufgabe der unprofitablen Strecke durch die „Wildnis“ östlich von Winnipeg. Von liberaler Seite hielt Hon. Mitchell eine starke Rede gegen das Staatsbahnsystem und für Zurückgabe derselben an private Gesellschaften. Andere Liberale folgten ihm mit derselben Meinung, so daß der Abgeordnete Euler von Waterloo sich verpflichtet fühlte, als „einziger“ Liberaler eine Lanze für das Staatsbahnsystem zu brechen.

Hon. Beland erklärte bei Besprechung des Budgets seines Departements, daß der ungeheuliche Gebrauch von narkotischen Giften in Canada zugenommen. Auffallend ist, daß die Provinzen Quebec und British Columbia viel weniger von diesem Uebel zeigen, als die übrigen Provinzen, welche trocken sind. Hon. Beland war jedoch nicht bereit zuzugeben, daß die Prohibition in den „trockenen“ Provinzen für den stärkeren Gebrauch der narkotischen Gifte verantwortlich sei.

Die Frage des Wheat Boards ist immer noch nicht erledigt. Auf seine Erklärung in der vorigen Woche, daß er ein Anhänger eines freiwilligen Wheat Board sei, folgte Hon. Rotherwell wenige Tage später mit einer Rede, daß dieser Plan der einzig mögliche sei. Noch verschiedene Liberale stimmten ihm bei. Wie das Stimmverhältnis im Plenum, d. h. im vollen Hause sein wird, ist schwer vorauszusagen.

Die canadische Regierung hat sich betreffs ihrer Kriegsschiffe wieder anders beonnen und wird die Besitzer Patriot und Patricia, die zusammen mit dem Kreuzer Aurora abgekauft werden sollten, beibehalten, ebenso die beiden Tauchboote die die britische Regierung nach dem Kriege Canada zum Geschenk gemacht hat.

Toronto. Ein Feuer unbekannter Ursprunges brach in der Arena auf der S. C. Cooks Farm in der Nähe von Oakville aus. 17 wertvolle Rennpferde verbrannten, ebenso mehrere Automobile. Der Schaden wird auf \$75,000 geschätzt.

Auf einen sechzehnjährigen Burtschen, der einen Laden beraubt hatte, schloß der Polizist Victor Coote. Der Junge namens Andr. Whalen starb nach etwa 24 Stunden.

Kenora. Es wird befürchtet, daß vier Personen aus Winnipeg, die in einem Gasolinboot am Sonntag auf dem Lac du bei Osterlund fuhrten, ertrunken sind. Man fand drei Hüte und einen Tabaksbeutel auf dem Wasser treibend, von den Männern fehlt jede Spur.

British Columbia

Vancouver. Die Zweigbank der Royal Bank im Stadtteil Grandview an Ravier Street wurde von drei bewaffneten Banditen um etwa \$1500 in Bargeld beraubt, worauf die Kerle in einem Automobil entflohen. Die Bankräuber hatten die Bankbeamten mit Revolvern in Schach gehalten. Die Räuber namens Harry Blackburn und Clarence Miller wurden bald nachher verhaftet.

Der Chinese Hoy Ching der für \$15,000 Kokain im Besitz hatte, erhielt sieben Jahre Zuchthaus.

Nicola. In der kurzen Zeit von zwanzig Minuten schwall hier der Nicola Fluß zu einer Höhe von dreißig Fuß an. Die Flut entstand durch einen Dammbruch des Nicola Sees, welcher auf der Viehfarm des Major Goldmann sich befindet. Das Wasser rauschte plötzlich mit großer Gewalt durch die Straßen und Gassen des Städtchens, alle Brücken wurden hinweggefegt, und wenigstens drei Häuser, wenn nicht mehr, sind verschwunden. Verschiedene Farmer haben schweren Schaden erlitten.

Prince Rupert. Schlimme Vorwürfe müssen sich hiesige Regierungsbeamte von aus England nach Wajsett auf der Queen Charlotte Insel herübergelockten Anwohnern machen lassen, denen Landparzellen für \$300 verkauft waren, das als reiches Ackerland dargestellt worden war, während es dicht bewaldet ist. Es war ihnen auch gesagt worden, Holzfabriken seien vorhanden, in denen sie ihren Verdienst finden würden, aber diese sind vorläufig erst noch geplant. Die Anwohner verlangen jetzt den Verzicht der Regierung beim Klären des Landes.

Quebec.

Laurierville. Ein Brand, der hier ausbrach, vernichtete 22 Häuser. Der Verlust stellt sich auf \$150,000. Die Feuersbrunst entstand während eines heftigen Windes auf dem Dache einer Schmiede. Zum Glück blieben Kloster und Kirche verschont. Laurierville liegt 48 Meilen von Quebec an der Grand Trunk.

Unterstützt die Geschäfte die im St. Peters Bote inserieren!

Vereinigte Staaten

Washington. Präsident Harding teilte der Schiffsfahrtsbehörde mit, er wünsche nicht, daß der Dampfer Vaterland, der den Deutschen im Kriege fortgenommen worden ist und seitdem den Namen Leviathan führt, den Namen „Präsident Harding“ erhalte, sondern den Namen Leviathan beibehalte. Die Schiffsfahrtsbehörde hatte beschlossen, dem Dampfer den Namen des Präsidenten zu geben.

Der Handelsattaché der amerikanischen Botschaft in Buenos Aires, Arg., berichtete dem Handelsdepartement in Washington, daß eine Sendung von 7687 Metertonnen argentinischen Petroleums, die erste Sendung dieser Art seit dem Kriege, nach Deutschland abgegangen ist. In dem Berichte wird hinzugefügt, zwei Firmen unter deutscher Kontrolle, Astra und Compañia Rinkel, spielten in der Petroleumindustrie Argentiniens eine führende Rolle.

Auf Grund kürzlicher Anweisungen werden alle amerikanischen Truppen, die jetzt am Rhein stehen, bis zum ersten Juli in der Heimat sein. Soviel bekannt, sind diese Befehle noch in Kraft. Ueber das Gefech von Frankreich und Deutschland, einen Teil der Truppen nach jenem Zeitpunkt am Rhein zu lassen, wurde keine Entscheidung getroffen.

Handelsattaché Herrington in Berlin berichtete dem Staatsamte, daß die wirtschaftlichen Zustände in Deutschland schlechte Aussichten für den kommenden Sommer böten. Mit April habe eine allgemeine Geschäftskrise eingesetzt. Die Produktion sei zurückgegangen, der auswärtige Handel zeige wiederum eine ungunstige Bilanz, die Ernteaussichten seien schlecht und die Kosten des Lebensunterhalts steigen beständig. Die Industrie leide unter Mangel an Kohlen und Rohstoffen und unter Löhnerhöhungen, während weniger Kapital darin angelegt werde. Die Hoffnung, daß die Papiergeldflut gehemmt werde,

habe sich nicht verwirklicht, und die Zunahme der Zirkulation sei im April wahrscheinlich größer gewesen, als je zuvor, ebenso habe die schwebende Schuld das Höchstmaß erreicht.

New York. Der Dampfer „Majestic“ der White Star Linie, der vormalige deutsche Ozeandampfer „Bismarck“ hat von Southampton kommend, seine Jungferntour über den Ozean nach New York gemacht und die Strecke in 5 Tagen 14 Stunden und 45 Minuten zurückgelegt. Der Dampfer, der einen Tonnengehalt von 56,000 Tonnen besitzt, ragt aus dem Pier in Hoboken, wo er vor Anker gegangen, eine bedeutende Strecke vor, ungeachtet der Tatsache, daß der Pier die respektable Länge von 925 Fuß besitzt.

Philadelphia. Der britische Frachtdampfer „Andree“ wurde vor Fort Mifflin von dem „S. F. Alexander“, vormalig dem „Great Northern“, dem schnellsten Schiff unter amerikanischer Flagge, gerammt und versenkt. Menschenleben gingen nicht verloren. Der Kapitän und die ganze Besatzung der „Andree“ wurden durch Rettungsboote vom „Alexander“ und Schlepwerkzeuge von der Philadelphia Flottenwerft gerettet.

Newark. Löwenzahn ist keine Frucht und darf daher nicht zur Herstellung von Wein für Familiengebrauch verwandt werden. Dies ist eine Verfügung des Prohibitions-Kommissärs Haynes, die von dem Binnensteuereinsamler Ferguson bekannt gemacht wurde. Liebhaber von Löwenzahnwein, die sich nicht gegen das Prohibitionsgesetz zu vertheidigen wünschen, haben diese Entscheidung des Prohibitions-Kommissärs „verschuldet.“ Ferguson erhielt so viele Anfragen, ob Herstellung von Wein aus Löwenzahn erlaubt sei, daß er sich schließlich an Haynes um Auskunft wandte.

Chicago. W. B. Chamberlain, Lokomotivführer vom Pioneer Ltd. der Milwaukee-Bahn, zeigte festes Heroismus und Pflichttreue. Er war 20 Meilen von Chicago entfernt, sprang ein Kontrollhebel zu

rück, traf Chamberlain und brach ihm beide Beine. Ohne ein Wort seinem Heizer zu sagen, blieb der Lokomotivführer auf seinem Posten und brachte seinen Zug in den Chicagoer Unionbahnhof hinein. Raum stand die Lokomotive still, so brach er zusammen.

Blackstone, Va. Ein Meteor, der kürzlich nachts in Virginia gesehen wurde und der bei seiner Berührung mit der Erde die Häuser in einem halben Duzend Ortlichkeiten erbeben ließ, wurde zwölf Meilen nordöstlich von Blackstone in Rottaway County aufgefunden. Der Meteor war in einer kleinen Waldung von Eichbäumen niedergegangen, wo er ein Loch von ungefähr fünfshundert Quadratfuß Ausdehnung in die Erde schlug. Eine Anzahl Bäume wurden von der niederfallenden Masse in das Loch hineingeschlagen. Bewohner in der Nähe des Naturereignisses sagten, daß der Zusammenstoß des Meteors mit der Erde von einem furchtbaren donnerähnlichen Getöse begleitet war, und daß ein meilenweit sichtbarer Flammenstrahl himmelwärts schoß. Einige Bäume gerieten in Brand, doch beschränkte sich der Schaden auf die unmittelbare Umgebung des Erdstoßes. Naturkundige aus Richmond werden die Stelle des Naturereignisses besuchen, um eine Analyse des Meteors zu unternehmen. Ancheinend besteht der Meteor aus einer metallischen Substanz. Sein Gewicht wird auf zwanzig Tonnen geschätzt.

Tucson, Ariz. Einem telegraphischen Bericht gemäß sind in der Bajo-Becke, nahe Rosario, Siemaloo, die in Flammen steht, mindestens vier Bergwerker ums Leben gekommen. Vier Leichen wurden aus der Grube geholt. Man befürchtet, daß noch andere Bergwerker umgekommen sind.

Hobstown, Tex. Zwanzig Personen wurden verletzt, zwei davon lebensgefährlich, und ein Eigentumsverlust von \$500,000 wurde verursacht durch einen Orkan, der Aquadulce, 60 Meilen westlich von hier, traf und südwärts abgewandte.

Großes

KONZERT

im St. Peters Kollegium

Sonntag den 4. Juni

Nachm. 15 Uhr Abends 8 Uhr

Solisten:

Frl. Yvonne Gagnon, Sopran
 Frau Howard Shea, Alt
 P. Ignatius Groll, Klavier
 Fr. Paul Kühne, Geige.

Wer gute Musik liebt,
 verpasse diese seltene Gelegenheit ja nicht.
 Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen!

St. P.
 die älteste
 Canadas, er
 Muenster.
 In Canad
 In Der St
 Einzelne
 Aufundig
 1.00 Dollar
 erste Eintr
 nachfolgend
 Solanot
 Seite woch
 Gedächtn
 pro Zoll für
 pro Zoll für
 großen Auf
 Jede woch
 für eine er
 beziehung un
 bringt zurück
 Man abp
 ST. P.
 Muenster

Vom
 Berlin
 hielt vor d
 in der er d
 itrag vert
 Deutschlan
 Mächten i
 trieben un
 sei ein M
 Vertrag ist
 „Wir trach
 meinen F
 lage, daß
 Besiegte a
 russische
 geheimen
 vorgechlo
 großartige
 nützen die
 Richtung,
 Deutschlan
 schädigung
 wird?“
 es für M
 besser sein
 in Freund
 aus Vertr
 — Der
 gutgeheiß
 anleihe in
 und die
 Annahme
 Reichsrat
 heßung
 amendiert
 den, von
 teten Fass
 bis Oktob
 von dam
 zwei Pro
 1930 an v
 Reichsrat
 abgeänd
 1. Novem
 beträgt.
 — In
 desephe
 Leonid K
 jetregieru
 schafter i
 löst Botje
 vermittlid
 ren wird
 rium zu
 scheint a
 Posten.
 Deutschla
 — Wie
 wurde, h
 die sich in
 geheuren
 weniger
 schen au
 halten,
 vom St
 beanspru
 Pensione
 500,000
 als Krie
 Witwen
 Reife seh
 dezer Kl
 — „S
 rühen, t
 Ruhegeb
 Kämmer,
 fomites
 deutscher
 sammlun
 Hambur
 Frankrei
 zu zersch
 greifen
 Industri
 oder in
 deutscher
 Darum
 Hand na
 biete au
 Eiferner